

Heinrich-Middendorf-Oberschule

Bokeler Str. 26

26871 Aschendorf

Telefon: 04962/906860



Dokumentation für das Gütesiegel

WIEDERBEWERBUNG ZUR GÜTESIEGELAKTION 2025



Startklar für den Beruf
WESER-EMS MACHT SCHULE
Aktionsgemeinschaft Gütesiegel Weser-Ems

Arbeitsgruppe Berufsorientierung

Beauftragter für Berufliche Orientierung:

Heinz Baalman

Teilnehmer*innen der Arbeitsgruppe Berufsorientierung:

Dominika Böhmer, Christian Hoffmann, Anna Lüsing-Hauert, Meike Richter, Kristin Steenken

1. VORWORT	3
2. DIE HEINRICH-MIDDENDORF-OBERSCHULE ASCHENDORF (HMO).....	5
2.1 BESCHREIBUNG UNSERER SCHULE	5
2.2 DAS PÄDAGOGISCH-DIDAKTISCHE LEITBILD UNSERER SCHULE	6
2.3 DIDAKTISCHE KONZEPTE UND MEDIENKONZEPT AN DER HMO	10
2.3.1 DIGITALISIERUNG UND MEDIENBILDUNGSKONZEPT	11
2.3.2 DIDAKTISCHE KONZEPTE.....	12
3. DAS BERUFSORIENTIERUNGSKONZEPT DER HMO	16
3.1 BERUFSORIENTIERUNG AN DER OBERSCHULE.....	16
3.2 VORSTELLUNG DES SCHULEIGENEN KONZEPTE ZUR BERUFSORIENTIERUNG	16
3.2.1 DIE VERANKERUNG DER BERUFSORIENTIERUNG IM LEITBILD UNSERER SCHULE	17
3.2.2 MEIN WEG IN DEN BERUF – SCHRITTE ZUR BERUFSWAHL AN DER HMO.....	19
3.2.3 VERANTWORTLICHKEITEN IN DER ORGANISATION DER MAßNAHMEN ZUR BERUFLICHEN ORIENTIERUNG	25
3.2.4 ÜBERSICHT DER BEITRÄGE ANDERER FÄCHER ZUR BERUFSORIENTIERUNG	28
4. UNSERE PROJEKTE IN DEN DREI KOMPETENZBEREICHEN.....	36
4.1 KOMPETENZBEREICH I – PERSÖNLICHKEITSKOMPETENZ.....	36
4.2 KOMPETENZBEREICH II – FACHKOMPETENZ	39
4.3 KOMPETENZBEREICH III – BERUFSORIENTIERUNGSKOMPETENZ	41
5. PROJEKTBSCHREIBUNGEN	43
5.1 PROJEKT 1 – EHEMALIGE BERICHTEN	43
5.2 PROJEKT 2 – DER BERUFSORIENTIERUNGSTAG	47
5.3 PROJEKT 3 – DAS MUSIKTHEATERPROJEKT	53
6. WEITERENTWICKLUNGEN SEIT 2020.....	56
7. SELBSTEINSCHÄTZUNG	61
8. ANHANG	62

1. VORWORT

Die Heinrich-Middendorf-Oberschule Aschendorf (HMO) bewirbt sich nach den erfolgreichen Zertifizierungen in den Jahren 2017 und 2020 nun zum dritten Mal um die Weiterführung des Gütesiegels „Startklar für den Beruf“ der Aktionsgemeinschaft Weser-Ems.

In Kapitel 2 wird unsere Schule kurz und prägnant vorgestellt. Besondere Schwerpunkte bilden dabei die pädagogisch-didaktische Ausrichtung sowie das schulische Konzept, ergänzt durch die Darstellung der strukturellen und technischen Ausstattung. Darüber hinaus werden ausgewählte Zahlen, Daten und Fakten aufgeführt, die das Profil unserer Schule verdeutlichen. Auf eine ausführliche Darstellung des schulgeschichtlichen Hintergrunds verzichten wir im Rahmen dieser Wiederbewerbung bewusst.

Kapitel 3 widmet sich unserem Berufsorientierungskonzept. Zunächst gehen wir auf veränderte Rahmenbedingungen ein, die durch die Corona-Pandemie sowie die Einrichtung einer neu geschaffenen Funktionsstelle für die Berufliche Orientierung entstanden sind. Ein zentrales Augenmerk liegt auf der Weiterentwicklung unseres Konzeptes auf Grundlage regelmäßiger Evaluationen. Die hierbei gewonnenen Erkenntnisse haben in den vergangenen Jahren mehrfach zu Anpassungen und Veränderungen geführt, die in dieser Dokumentation ausführlich dargestellt werden.

Im weiteren Verlauf wird die Verankerung der Berufsorientierung im Leitbild der HMO beschrieben und das überarbeitete schuleigene Konzept umfassend erläutert. Ergänzend präsentieren wir eine grafische Übersicht unter dem Titel „Mein Weg in den Beruf – Schritte zur Berufswahl an der HMO“.

Darüber hinaus wird die Organisation der Berufsorientierung aufgezeigt, einschließlich der Darstellung der Verantwortlichkeiten aller Beteiligten sowie einer Übersicht zur Elternarbeit und zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern. Das Kapitel schließt mit einer tabellarischen Darstellung der Beiträge verschiedener Schulfächer zur allgemeinen beruflichen Orientierung.

Kapitel 4 enthält eine tabellarische Übersicht der an unserer Schule durchgeführten schulischen und außerschulischen Projekte, Aktionen und Maßnahmen. Diese zielen darauf ab, die drei Kompetenzbereiche Persönlichkeits-, Fach- und Berufsorientierungskompetenz systematisch zu fördern.

Kapitel 5 stellt drei ausgewählte Leuchtturmprojekte ausführlich vor, die in besonderem Maße geeignet sind, die genannten Kompetenzen zu entwickeln und exemplarisch für unsere Arbeit stehen.

Kapitel 6 dokumentiert die Weiterentwicklungen der HMO seit der letzten Verleihung des Gütesiegels im Jahr 2020. Wir zeigen auf, welche neuen Projekte entstanden sind, wie bestehende Maßnahmen optimiert wurden und in welcher Weise die kontinuierliche Evaluation zu spürbaren Verbesserungen geführt hat. Damit wird deutlich, dass Berufsorientierung an unserer Schule nicht als statisches Konzept verstanden wird, sondern als fortlaufender Prozess, der sich an den Bedürfnissen unserer Schülerinnen und Schüler sowie an gesellschaftlichen Entwicklungen orientiert.

Kapitel 7 bildet den abschließenden Teil unserer Dokumentation und enthält die Selbsteinschätzung der HMO. Hier reflektieren wir die erreichten Entwicklungen und begründen, weshalb unsere Schule erneut für die Verleihung des Gütesiegels qualifiziert ist.

2. DIE HMO

2.1 BESCHREIBUNG UNSERER SCHULE (STAND SEPTEMBER 2025)



Tunxdorf und Nenndorf. Die einzige zuführende Grundschule ist die Amandusschule Aschendorf. Unsere Schule ist überwiegend zweizügig und bietet zusätzlich mehrere Sprachlerngruppen an.

Die HMO ist eine teilgebundene Ganztagschule. Dienstags und donnerstags findet am Nachmittag verpflichtender Unterricht statt. An den übrigen Tagen (montags, mittwochs und freitags) werden freiwillige Arbeitsgemeinschaften angeboten.

Zum Schuleinzugsgebiet gehören Schülerinnen und Schüler¹ aus Aschendorf sowie aus den umliegenden Dörfern Herbrum,



Lehrkräfte:

33* (26 Lehrerinnen, 7 Lehrer, davon 18 in Vollzeitbeschäftigung, 8 Abordnungen, 2 Sonderpädagogen, 2 Lehrkräfte mit Gymnasialfakultas sowie stundengebundene Abstellungen von unserer Schule zum Betrieb der KJP-Schule in Aschendorf (Kinder- und Jugendpsychologie), 1 Referendarin.

Mitarbeiter:

2* Schulsekretärinnen, 2 Schulsozialarbeiter², 1 FSJ-Ierin, 2* Mensa-Kräfte, 1 Hausmeister, 3* Reinigungskräfte.

Anzahl der Klassen:

13 (Jg. 5 – 10, + Sprachlerngruppen).

Schüler:

Anzahl: 253 (123 Mädchen, 130 Jungen)

Konfession: 112 Katholiken

¹ Aus Gründen der Lesbarkeit wird „Schüler“ einheitlich für alle Geschlechter verwendet.

² z T. Teilzeitbeschäftigungen

	54 Protestanten
	87 Sonstige (Muslime, Konfessionslose etc.)
<i>Nichtdeutsche:</i>	60
Schulpartnerschaften:	Publiczna Szkola Podstawowa (Strezelin, Polen).
Gebäude:	zeittypisch erbaut zwischen 1969 und 1976 in drei Bauabschnitten, bis zu dreigeschossig.
Turnhalle:	dreiteilige Großraumturnhalle, zeitgleich erbaut, brannte 2004 ab und wurde im Folgejahr neu errichtet.
Mensa:	für bis zu 80 Schüler ausgelegt.
Aula:	Sehr gute Bühne für professionelle Aufführungen, Flügel und Instrumentenraum des Orchesters, ca. 300 Sitzplätze (zuletzt umfangreich und aufwendig modernisiert 2019).
Werkräume:	ausgegliedert in einem Nebengebäude in ca. 200m Entfernung zur Schule. Das Profil Technik wurde an die BBS Papenburg ausgelagert, da dort deutlich bessere Rahmenbedingungen vorhanden sind.
Freizeitbereiche:	Großzügiger Schulhof, angebotene Bewegungspausen, Aktiv- und Ruheraum im Keller bei den Schulsozialpädagogen.

2.2 DAS PÄDAGOGISCH-DIDAKTISCHE LEITBILD UNSERER SCHULE

Das Leitbild unserer Schule wird durch eine einberufene Arbeitsgruppe (Steuergruppe) innerhalb des Lehrerkollegiums regelmäßig evaluiert und überarbeitet, um es den neuen Anforderungen – insbesondere im Hinblick auf Inklusion und Migration – anzupassen. Dargestellt sind hier die wesentlichen Teilbereiche des Leitbildes mit entsprechenden Ergänzungen. In der anschließenden Beschreibung des didaktischen Konzepts wird diese Darstellung durch schulprogrammatische und mediendidaktische Aspekte weiter vertieft.

Darüber hinaus wurde unsere Schule in das bundesweite **Startchancen-Programm** aufgenommen. Dieses Programm hat das Ziel, Schulen in herausfordernden Lagen gezielt zu fördern, indem zusätzliche finanzielle und personelle Ressourcen bereitgestellt werden. Schwerpunkte liegen dabei auf der individuellen Förderung der Schüler, dem Ausbau multi-

professioneller Teams, der Weiterentwicklung der Schul- und Unterrichtsqualität sowie einer modernen Ausstattung.

Presseartikel in diesem Zusammenhang:

<https://www.papenburg.de/unsere-stadt/aktuelles/pressemitteilungen/startchancen-programm-fuer-papenburger-schulen>

<https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/wir-sind-dabei/>

Mit der Teilnahme am Startchancen-Programm eröffnen sich für uns in den kommenden Jahren grundlegende Veränderungsmöglichkeiten. Diese betreffen nicht nur die Unterrichts- und Schulorganisation insgesamt, sondern auch die Stärkung der Beruflichen Orientierung. Durch neue Ressourcen und eine intensivere Unterstützung können wir die Schüler noch gezielter auf ihre Zukunft vorbereiten, ihre Kompetenzen stärken und die Zusammenarbeit mit Eltern und externen Partnern weiter ausbauen.

Grundsatz der Schulform

Als jahrgangsbezogene Oberschule verstehen wir uns als eine Schule, die ihre Schüler gleichermaßen auf weitere schulische Wege und einen erfolgreichen Start ins berufliche sowie gesellschaftliche Leben vorbereitet. Dadurch werden unsere Schüler auch zu einem sinnvollen Freizeitverhalten angeregt. Diesem Anspruch werden wir auch durch die unterschiedlichen Schwerpunkte unserer Schule gerecht (siehe 2.4.2).

Leitsätze:

- ❖ **Wir sind uns darin einig, dass Unterricht für uns der Erwerb fachlicher Fähigkeiten bedeutet. Durch Transparenz, Konsequenz, Vermittlung neuer Methoden und den Erwerb von Kompetenzen befähigen wir unsere Schüler zum selbstständigen und eigenverantwortlichen Lernen.**

Im Sinne unseres Leitbildes und eingebettet in das schulische Konzept der Beruflichen Orientierung legen wir besonderen Wert auf Transparenz und individuelle Förderung. Das bedeutet für unsere Schule, dass sowohl die Schüler als auch ihre Eltern die Kriterien der Leistungsbewertung und Beurteilung kennen und nachvollziehen können. Grundlage dafür sind individuelle Lernstandsberichte, die eine transparente Kommunikation ermöglichen und die Lernentwicklung gezielt unterstützen – beispielsweise im Rahmen der zweimal jährlich stattfindenden Elternsprechtage. So stellen wir sicher, dass jeder Schüler entsprechend seiner

individuellen Voraussetzungen bestmöglich begleitet wird – unabhängig davon, ob besonderer Förderbedarf besteht oder nicht.

Im Rahmen gemeinsamer pädagogischer Konferenzen werden Maßnahmen zur Förderung und Forderung systematisch beraten und individuelle Förderpläne entwickelt. Ein zentraler Baustein ist hierbei die enge Zusammenarbeit mit den Eltern: Regelmäßig stattfindende Fördergespräche sichern ihre aktive Einbindung in die schulische Entwicklung ihrer Kinder. Um Sprachbarrieren zu überwinden, werden diese Gespräche bei Bedarf durch fachkompetente Übersetzer begleitet.

Diese verbindlichen Strukturen schaffen ein hohes Maß an Transparenz, gewährleisten passgenaue Förderung und binden alle relevanten Akteure konsequent ein. Damit wird nicht nur die Chancengleichheit gestärkt, sondern auch die Qualität unserer schulischen Arbeit in der Beruflichen Orientierung nachhaltig gesichert – ein Aspekt, der die Profilbildung unserer Schule wesentlich prägt.

❖ **Unsere Schule lebt von der Arbeit im Team, dessen Mitglieder sich durch ihre verschiedenen Fähigkeiten stärken und ergänzen.**

Die Arbeit an gemeinsamen Projekten bildet einen zentralen Baustein zur Förderung der Team- und Sozialkompetenz unserer Schulgemeinschaft. Wir verstehen uns als Kollegium, das die individuellen Stärken seiner Mitglieder nutzt, um sich fachintern wie fächerübergreifend abzustimmen, gemeinsame Ziele zu definieren und diese konsequent umzusetzen. Grundlage dafür ist ein offener und wertschätzender Austausch auf fachlicher wie persönlicher Ebene. Auch unsere Schüler werden in ihrer Einzigartigkeit wahrgenommen – mit ihren individuellen Stärken ebenso wie mit ihren Entwicklungsfeldern. Gemeinsam mit ihnen sowie ihren Erziehungsberechtigten gestalten wir Lern- und Erziehungsprozesse, reflektieren Entwicklungsschritte und machen getroffene Maßnahmen transparent. Dieser kontinuierliche Dialog trägt entscheidend dazu bei, Lern- und Erziehungsziele wirksam umzusetzen und nachhaltig zu verankern. Zur Unterstützung dieser Prozesse wenden wir an der HMO das Konzept der **kollegialen Fallberatung** an. Dabei handelt es sich um eine strukturierte Form des Austausches im Kollegium, bei der konkrete Fragestellungen oder Schwierigkeiten im Umgang mit Schülern gemeinsam beraten werden. Ziel ist es, durch unterschiedliche Perspektiven Lösungsansätze zu entwickeln, die Lernatmosphäre zu verbessern und das pädagogische Handeln nachhaltig zu stärken.

Ein anschauliches Beispiel hierfür ist die regelmäßig durchgeführte **Potenzialanalyse im 8. Jahrgang**, die in Kooperation von Lehrkräften, Schulsozialarbeit und externen Partnern umgesetzt wird. In Rollenspielen, computergestützten Kompetenztests und Teamübungen werden die Schüler für ihre berufsorientierenden Potenziale sowie für Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbereitschaft und Kommunikationsstärke sensibilisiert. Die Ergebnisse fließen in individuelle Auswertungsgespräche ein, die auf Wunsch gemeinsam mit den Eltern geführt werden³. Dadurch entsteht eine enge Verzahnung von schulischer Erziehungsarbeit, familiärer Begleitung und gezielter individueller Förderung, die den Grundstein für eine erfolgreiche berufliche Orientierung legt.

❖ **Auf die Nutzung außerschulischer Lernorte und auf Gelegenheiten interkulturellen Lernens legen wir Wert.**

Außerschulisches Lernen ist ein zentraler Bestandteil unseres Berufsorientierungskonzeptes. Durch Exkursionen, Tages- und Klassenfahrten sowie vielfältige Kooperationsprojekte mit regionalen Betrieben (z.B. Nordland Papier), kulturellen Einrichtungen und sozialen Institutionen erhalten unsere Schüler praxisnahe Einblicke in berufliche Handlungsfelder. Sie lernen unterschiedliche Arbeits- und Lebensbereiche kennen, können eigene Interessen erproben und entwickeln so ein realitätsnahes Bild möglicher beruflicher Perspektiven. Einen besonderen Beitrag zur Berufsorientierung leisten unsere internationalen Austauschprogramme mit unserer Partnerschule in Polen⁴. Hier erwerben die Jugendlichen nicht nur interkulturelle Kompetenzen, sondern auch Schlüsselqualifikationen wie Teamfähigkeit, Kommunikationsstärke und Flexibilität – Fähigkeiten, die im späteren Berufsleben zunehmend gefragt sind. Darüber hinaus eröffnet die Auseinandersetzung mit anderen Kulturen den Blick auf Bildungs- und Arbeitsmöglichkeiten im europäischen Kontext. Das Zusammenkommen verschiedener Kulturen an unserer Schule begreifen wir als Chance des gegenseitigen Lernens. Diese Vielfalt nutzen wir auch im Unterricht, um über unterschiedliche kulturelle Hintergründe ins Gespräch zu kommen, Vorurteile abzubauen und Perspektivwechsel einzuüben. Als „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“ verbinden wir diesen Anspruch mit der Berufsorientierung, indem wir unsere Schüler ermutigen, Verantwortung in einer heterogenen Gesellschaft zu übernehmen und berufliche Entscheidungen auch im Lichte demokratischer und sozialer Werte zu treffen⁵.

³ Die Eltern werden zu den Auswertungsgesprächen eingeladen. Die Potenzialanalyse wird auf Seite 20f. detaillierter beschrieben.

⁴ Link: <https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/polenaustausch-2023/>

⁵ Link: <https://www.mk.niedersachsen.de/startseite/aktuelles/presseinformationen/125-jahre-heinrich-middendorf-oberschule-aschendorf-kultusminister-gratuliert-zum-jubiläum-und-würdigt-engagement-als-schule-ohne-rassismus-212196.html>

- ❖ **Unsere Schule schafft eine freundliche, vertrauensvolle und ehrliche Atmosphäre, die auf gegenseitigem Respekt beruht.**

Eine gelingende Berufsorientierung setzt eine partnerschaftliche Zusammenarbeit aller an der Schule Beteiligten voraus. Dabei ist uns wichtig, dass Schüler, Lehrkräfte, Eltern und externe Partner gleichermaßen Verantwortung übernehmen, Absprachen einhalten und Probleme konstruktiv ansprechen, um gemeinsame Lösungen zu entwickeln.

Die enge Erziehungspartnerschaft von Lehrkräften und Eltern trägt wesentlich zu einem positiven Schulklima bei und bildet die Grundlage dafür, dass Jugendliche in ihrer Entwicklung zuverlässig begleitet und auf dem Weg in ihre berufliche Zukunft unterstützt werden⁶. Ein gutes Miteinander fördern wir zudem durch Gemeinschaftserlebnisse im sozialen, kulturellen und sportlichen Bereich sowie durch gemeinsame Feste und schulische Aktionen⁷. Diese stärken nicht nur den Zusammenhalt, sondern eröffnen auch Anknüpfungspunkte, um Werte wie Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Engagement in den Berufsorientierungsprozess einzubinden.

2.3 DIDAKTISCHE KONZEPTE UND MEDIENKONZEPT AN DER HMO

Wie in unserem Leitbild verankert, verfolgt unsere Schule das Ziel, den Schülern neben soliden fachlichen Kompetenzen auch Methoden und Lernstrategien zu vermitteln, die sie zu eigenverantwortlichem und selbstständigem Lernen befähigen. Ein besonderer Schwerpunkt liegt dabei auf der Förderung der Medienkompetenz, um die Jugendlichen auf die Anforderungen einer zunehmend digitalisierten und technologisierten Arbeitswelt vorzubereiten.

Grundvoraussetzung ist, dass sowohl Lehrkräfte als auch Schüler über sichere Grundkenntnisse in der Nutzung und Anwendung neuer Medien verfügen. Dies setzt eine kontinuierliche Fort- und Weiterbildung der Lehrkräfte sowie einen reflektierten, kritischen Umgang mit digitalen Medien voraus.

Ein wichtiger Meilenstein war die Teilnahme unserer Schule an einem **Pilotprojekt zum digitalen Unterricht**, bei dem neue digitale Unterrichtsformate erprobt und wissenschaftlich begleitet wurden. Alle Klassenräume wurden mit modernen Smartboards ausgestattet, zudem wurden zahlreiche iPads angeschafft. Die Ergebnisse dieses Projekts fließen kontinuier-

⁶ Zum Beispiel beim BBS Infoabend, der traditionell mit der Ausbildungsbörse „Chance Azubi“ verknüpft wird, um möglichst viele Eltern in die Schule einzubinden. Link: <https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/deine-chance-chance-azubi-bbs-infoabend/>

⁷ Exemplarisch unsere Projektwoche 2024: <https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/projektwoche-2024/>

lich in die Weiterentwicklung unseres Unterrichts ein und stärken sowohl die Medienkompetenz der Schüler als auch die Unterrichtsqualität⁸.

Auf Grundlage unseres schuleigenen Medien- und Digitalisierungskonzeptes, das regelmäßig fortgeschrieben und evaluiert wird, stellen wir sicher, dass digitale Werkzeuge im Unterricht nicht nur angewendet, sondern auch kritisch reflektiert werden. Damit erwerben die Schüler Schlüsselqualifikationen, die für Ausbildung, Studium und Beruf unverzichtbar sind, und werden zugleich befähigt, sich in einer zunehmend digitalen Arbeitswelt sicher und verantwortungsbewusst zu bewegen.

2.3.1 DIGITALISIERUNG UND MEDIENBILDUNGSKONZEPT

Die Medienbildung hat an der HMO einen hohen Stellenwert und findet sich in zahlreichen schulischen Bereichen wieder. Unser Leitbild betont ausdrücklich die Öffnung hin zur Digitalisierung und die Förderung der Medienkompetenz aller an Schule Beteiligten – insbesondere unserer Schüler, aber auch der Lehrkräfte. Ziel ist es, unsere Absolventen auf die veränderten Anforderungen des Arbeitsmarktes vorzubereiten, die sich durch die Digitalisierung grundlegend gewandelt haben. Sie sollen befähigt werden, digitale Werkzeuge sicher, kritisch und reflektiert einzusetzen sowie sich eigenständig neue Kompetenzen anzueignen.



Bereits im Jahrgang 5 erhalten die Schüler eine Einführung in grundlegende digitale Fertigkeiten, wie die Arbeit mit Microsoft Office und dem Lernmanagementsystem **itslearning**. Dessen Einsatz ist in allen Fächern etabliert und dient sowohl der Unterrichtsgestaltung als auch schulorgan

isatorischen Abläufen. Darüber hinaus werden in Wahlpflichtkursen Programmiersprachen (z. B. Lazarus) vermittelt, Lern-Apps sowie digitale Unterrichtsassistenten genutzt und digitale Werkzeuge (z. B. Smart Notebook) zur eigenständigen Erkenntnisgewinnung eingesetzt. Methoden wie *blended learning* und *flipped learning* verändern sukzessive die Lehr- und Lernkultur, indem sie eigenverantwortliches Arbeiten, kollaborative Lernformen und eine

⁸ Presseartikel: <https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/die-hmo-laesst-ihren-digitalen-unterricht-pilotieren/>

transparente Feedback-Kultur fördern. In diesem Zusammenhang nehmen unsere Schüler jährlich am Jugendwettbewerb „Informatik Biber“ teil⁹.

Über 120 schuleigene iPads, zwei PC Räume sowie 30 Laptops unterstützen dabei die Gestaltung digital gestützter Lernprozesse¹⁰. Um den sicheren Umgang mit Medien zu stärken, wurden bereits 2018/19 Schüler des 8. Jahrgangs zu **Mediencouts** ausgebildet. Heute bilden sieben Mediencouts ein festes Team, das sich in einem zweistündigen Schwerpunkt weiterqualifiziert, regelmäßige Sprechstunden anbietet und Mitschüler darin schult, digitale Medien verantwortungsbewusst, rechtssicher und reflektiert zu nutzen. Darüber hinaus beraten die Mediencouts auch Lehrkräfte und Eltern in medienpädagogischen Fragen¹¹.

Auch die Lehrkräfte nutzen die Möglichkeiten der Digitalisierung konsequent: In itslearning werden Unterrichtsmaterialien, vorbereitete Stunden, Protokolle und Termine geteilt. Dies ermöglicht eine flexible Gestaltung von Unterricht, selbstständiges Weiterarbeiten in Vertretungsstunden sowie die kollaborative Arbeit an Projekten. Besonders im Bereich der Berufsorientierung wird itslearning genutzt – etwa zur Vorbereitung der Profilwahl, für die Durchführung von Umfragen, zur Evaluation von BO-Maßnahmen oder zur Bereitstellung von Informationen zu Praktika und Anschlussmöglichkeiten¹².

Unterstützt wird dieser Prozess durch unsere hausinterne Datenschutzbeauftragte, die alle Entwicklungen prüft und für die Einhaltung datenschutzrechtlicher Standards sorgt. Damit stellen wir sicher, dass Digitalisierung und Medienbildung nicht nur ein Unterrichts- und Organisationsinstrument sind, sondern gezielt zur **Stärkung der Ausbildungsfähigkeit, Eigenverantwortung und Berufsorientierung** unserer Schüler beitragen.

Die digitale Ausstattung der HMO gliedert sich in zwei Bereiche:

1. Verwaltung

Die Verwaltung arbeitet hauptsächlich mit der Software *WebUntis* (digitales Klassenbuch), *LEB online* (Zeugnisprogramm) und *Winschool* (Verwaltungsprogramm). Die Aula wurde mit moderner audio-visueller Technik ausgestattet. Die Homepage wird über den Host *WordPress* von n-21 bereitgestellt.

⁹ Siehe: <https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/informatik-biber-2023/> und <https://wordpress.nibis.de/hmo/wettbewerbe-und-aktionen/jugendwettbewerb-informatik-2025/>

¹⁰ Spende von 30 Laptops dank unserer Kooperationspartner: <https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/30-neue-laptops-fuer-die-hmo/>

¹¹ Exemplarisch für die Arbeit der Mediencouts: <https://wordpress.nibis.de/hmo/podcast-der-mediencouts/>

¹² Zum Beispiel die schulinterne Praktikumsdatenbank mit über 80 Unternehmen aus Aschendorf und Umgebung, wo unsere Schüler bereits ein Praktikum absolviert haben.

Zu administrativen Zwecken läuft zudem *IServ* im Hintergrund. Es stellt gleichzeitig ein vorbereitetes MDM zur Verfügung, das bereits im Lehrer- und Verwaltungsbereich eingesetzt wird. Der Schulträger verwaltet sämtliche Geräte (Hardware und Software).

2. Pädagogik

Den für Schulen wohl wichtigeren Stellenwert hat dieser Teil der Ausstattung. Derzeit sind alle Klassen- und Fachräume mit interaktiven Whiteboards ausgestattet. Als Software für dieses System werden Produkte von *Smart Technologies* genutzt. Für die Schüler stehen zwei Computerräume zur Verfügung, die mit den gängigen Programmen von *Microsoft Office* ausgestattet sind und bei Bedarf von der Stadt aktualisiert werden. Jeder Computerraum verfügt über einen Drucker, den die Schüler nutzen können. Personalisierte Zugänge werden über *IServ* organisiert. Als Lernmanagementsystem nutzt die HMO *itslearning*.

2.3.2 DIDAKTISCHE KONZEPTE

Bei der Durchführung der Leitsätze des Schulleitbildes bzw. der Digitalisierung und des Medienkonzepts sind folgende schulprogrammatische Aspekte relevant und demnach besonders zu erwähnen.

a) *Klassenzeit*

Jeder Schultag beginnt mit einer zwanzigminütigen Klassenzeit von 8:10 Uhr bis 8:30 Uhr. Während dieser Zeit findet kein Fachunterricht statt. Sie dient vielmehr der Organisation durch Klassen- bzw. Fachlehrkräfte sowie dem Austausch innerhalb der Klassengemeinschaft. Häufig werden aktuelle politische Themen oder schul- und klasseninterne Angelegenheiten besprochen. Die Klassenzeit ist flexibel und kann an die jeweiligen Bedürfnisse der Klasse angepasst werden – sei es zur Vorbereitung auf ein Praktikum, zur Besprechung einer anstehenden Klassenfahrt oder zur Reflexion aktueller Nachrichten (z. B. durch die Tagesschau). Oft wird sie auch als Raum für den persönlichen Austausch zwischen Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften genutzt. Am Montag jeder Woche werden die 20 Minuten der Klassenzeit für die *Morgenversammlung* genutzt. Hierbei kommen alle Schülerinnen, Schüler und Lehrkräfte in der Aula zusammen. Es werden Urkunden und Ehrungen verliehen, aktuelle Termine bekanntgegeben, Klassen stellen sich vor oder präsentieren Musikbeiträge. Die Morgenversammlung ist somit eine schulweite Plattform, die den Zusammenhalt stärkt.

b) *EVA-Stunde*

Die EVA-Stunde (*Eigenverantwortliches Arbeiten*) findet dienstags und donnerstags in der siebten Stunde statt. In dieser Zeit entscheiden die Schüler individuell, an welchen Lerninhalten sie arbeiten möchten – beispielsweise Vokabeltraining oder Wiederholung mathematischer Grundlagen. Eine Lehrkraft ist anwesend und unterstützt bei Fragen. Häufig arbeiten die Lernenden auch kooperativ und helfen sich gegenseitig. Teilweise werden Hausaufgaben erledigt. Besonders DaZ-Schülerinnen und -Schüler profitieren von der individuellen Unterstützung.

Die Abschlussklassen des 10. Jahrgangs nutzen die EVA-Stunde zusätzlich für die gezielte Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen in Deutsch, Mathematik und Englisch durch ihre Fachlehrkräfte. Darüber hinaus wird die EVA-Zeit regelmäßig zur Vor- oder Nachbereitung berufsorientierender Maßnahmen eingesetzt (vgl. BO-Tag).

c) *Schwerpunkte*

Die Heinrich-Middendorf-Oberschule setzt besondere Akzente im musisch-kulturellen, sportlichen sowie Mint-Bereich. In allen Jahrgängen wählen die Schüler zwei Unterrichtsstunden pro Woche nach individuellem Schwerpunkt (Sport, Musik oder Kunst). Diese Stunden werden nicht bewertet und dienen der persönlichen Interessen- und Talentförderung. Ein sportinteressierter Schüler kann somit zusätzlich zum regulären Sportunterricht zwei weitere Schwerpunktstunden Sport belegen. Für Lehrkräfte entsteht dadurch ein größerer methodischer Freiraum als im bewerteten Regelunterricht. Weitere Schwerpunkte bilden die bereits erwähnten Medienscouts, aber auch das Projekt „Fit in Finanzen“¹³ sowie die Mofaführerschein-Ausbildung¹⁴.

d) *WPKs (Wahlpflichtkurse)*

Ab Jahrgang 6 besuchen die Schüler vier Stunden WPK-Unterricht pro Woche. Die Kurse wechseln halbjährlich, werden benotet und richten sich nach den Interessen der Lehrkräfte und Lernenden. Beliebte Angebote liegen im Bereich Medien/EDV/Informatik sowie in den Naturwissenschaften.

In den WPK-Stunden ist auch der Französischunterricht verankert, zudem gibt es unbenotete Förderangebote in Deutsch und Mathematik.

e) *AGs und offener Ganztag*

Über die Pflichtangebote hinaus können die Schüler freiwillig an Arbeitsgemeinschaften im Rahmen des Offenen Ganztags teilnehmen. Dieses Angebot dient der indivi-

¹³ Siehe: <https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/betriebserkundungen-bei-der-sparkasse-emsland-und-der-ems-laendischen-volksbank/>

¹⁴ Siehe: <https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/mofafuehrerschein-an-der-hmo/> und <https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/fahrschule-haneburger-unterstuetzt-den-mofa-kurs/>

duellen Weiterentwicklung und umfasst vielfältige Bereiche wie Sport, Schach, Hauswirtschaft (Kochen und Backen) oder kreative Projekte.

f) Sprachförderunterricht

Schüler mit nichtdeutscher Herkunftssprache, die sprachliche Unterstützung benötigen, nehmen am Sprachförderunterricht (DaZ = Deutsch als Zweitsprache) teil. Dieser findet parallel zum Regelunterricht in unterschiedlichen Niveaustufen statt, wahlweise als Einzel- oder Gruppenunterricht. Ziel ist es, den Lernenden möglichst schnell die Teilnahme am regulären Fachunterricht zu ermöglichen. Je nach Sprachstand werden grundlegende Alphabetisierung, der Ausbau mündlicher Kompetenzen oder die Vertiefung schriftsprachlicher und grammatikalischer Kenntnisse gefördert.

Fazit:

Alle beschriebenen Bausteine sind Teil eines umfassenden schulischen Gesamtkonzepts. Sie fördern die individuelle Persönlichkeitsentwicklung, sichern den Erwerb solider Grundqualifikationen in Deutsch und Mathematik, ermöglichen fachliche Spezialisierungen und unterstützen letztlich die Vorbereitung auf eine erfolgreiche Berufs- und Studienwahl.

3. DAS BERUFSORIENTIERUNGSKONZEPT DER HMO

3.1 BERUFSORIENTIERUNG AN DER OBERSCHULE

Die berufliche Orientierung ist eine Querschnittsaufgabe aller Unterrichtsfächer von Klasse 5 bis Jahrgangsstufe 10. Jedes Fach trägt dazu bei, die Schüler zur Aufnahme einer Berufstätigkeit zu befähigen und sie auf eine begründete Berufswahl vorzubereiten. Eine besondere Rolle nehmen die Klassenlehrer ein. Sie organisieren jahrgangsbezogene Projekte und begleiten berufsorientierende Maßnahmen. Das Fach **Wirtschaft** leistet jedoch einen zentralen Beitrag, da hier praxisnahe Einblicke in die Arbeits- und Berufswelt vermittelt werden. Ab Jahrgang 7 sind dort praxisorientierte Lernphasen fest verankert, die auch den Bezug zur Ausbildungssituation in der Region herstellen. Zudem ist die Dokumentation aller Maßnahmen in diesem Fach gebündelt.

Jeder Schüler führt einen **Berufswahlordner**, in dem alle berufsorientierenden Angebote und Maßnahmen dokumentiert werden. Die Wirtschaftslehrkräfte kontrollieren die Eintragungen, sodass die Schüler ihre Fähigkeiten reflektieren, ihr Leistungsvermögen einschätzen und schrittweise Ausbildungsfähigkeit und Berufswahlkompetenz entwickeln.

Für eine erfolgreiche Berufsorientierung ist die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern unerlässlich. Hierzu zählen die **Bundesagentur für Arbeit** (Berufsberatung, Reha-Beratung), die **Berufsbildenden Schulen**, regionale Unternehmen sowie städtische Einrichtungen. Insbesondere die Schülerbetriebspraktika bilden ein zentrales Instrument, um fachtheoretische und fachpraktische Qualifikationen zu erwerben. Ergänzend finden Praxistage, Betriebserkundungen, Workshops und weitere Projekte statt. Die Sozialpädagogen der Schule unterstützen die Lehrkräfte bei der Durchführung.

3.2 VORSTELLUNG DES SCHULEIGENEN KONZEPTES ZUR BERUFSORIENTIERUNG

Die Mehrzahl unserer Schulabgänger setzt nach der Sekundarstufe I ihre schulische Laufbahn fort. Viele besuchen ein berufliches Gymnasium, eine Fachoberschule oder eine Berufsfachschule. Rund ein Viertel der Schüler beginnt direkt nach Klasse 9 oder 10 eine Ausbildung.

Vor diesem Hintergrund legt die HMO großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den **Betrieben der Region**, den **Berufsbildenden Schulen** und der **Berufsberatung**. Nur gut informierte Schüler können reflektiert und begründet eine Entscheidung für einen passenden Ausbildungsberuf oder einen schulischen Bildungsweg treffen.

Auf der Grundlage des Fächerkanons, projektorientierten Unterrichts und unseres didaktischen Konzepts vermitteln wir den Schülern **Basiswerte, Schlüsselqualifikationen und Selbstbewusstsein**. Berufsorientierung wird damit nicht isoliert, sondern als Teil einer ganzheitlichen Persönlichkeitsentwicklung verstanden.

Im Rahmen der Kooperationen führen wir Eignungstests, Bewerbungstrainings, Betriebsbesichtigungen und Schülerbetriebspraktika durch. Diese Maßnahmen werden im Folgenden jahrgangsbezogen dargestellt. Durch das Zusammenspiel aller Aspekte übernehmen die Schüler zunehmend Verantwortung für ihren weiteren Lebensweg.

3.2.1 DIE VERANKERUNG DER BERUFSORIENTIERUNG IM LEITBILD UNSERER SCHULE

Im Leitbild der HMO ist die Berufsorientierung fest verankert. Hier heißt es:

„Wir wollen unsere Schüler auf ihr zukünftiges Berufsleben optimal vorbereiten, indem wir eine Ausbildungsfähigkeit anbahnen, die sich aus den Bildungsbeiträgen aller Unterrichtsfächer, aus dem Wissen über (hiesige) Ausbildungsmöglichkeiten – und Situationen, einer Fähigkeit zur Reflexion eigener Stärken und Schwächen sowie einer konstruktiven Zusammenarbeit mit hiesigen Institutionen, (weiterführenden) Schulen, Behörden und Betrieben ergibt. Wir bereiten die Schüler intensiv auf die Herausforderungen des Berufslebens vor, die eine zunehmend technologisierte und digitalisierte Welt mit sich bringt.“ (Quelle: Auszug aus dem Leitbild unserer Schule. Foto: Job-Bus mit der Ems-Achse im Juni 2025)



„Wir wollen unsere Schüler auf ihr zukünftiges Berufsleben optimal vorbereiten, indem wir eine Ausbildungsfähigkeit anbahnen, die sich aus den Bildungsbeiträgen aller Unterrichtsfächer, aus dem Wissen über (hiesige) Ausbildungsmöglichkeiten – und Situationen, einer Fähigkeit zur Reflexion eigener Stärken und Schwächen sowie einer konstruktiven Zusammenarbeit mit hiesigen Institutionen, (weiterführenden) Schulen, Behörden und Betrieben ergibt. Wir bereiten die Schüler intensiv auf die Herausforderungen des Berufslebens vor, die eine zunehmend technologisierte und digitalisierte Welt mit sich bringt.“ (Quelle: Auszug aus dem Leitbild unserer Schule. Foto: Job-Bus mit der Ems-Achse im Juni 2025)

Kooperation mit berufsbildenden Schulen

Die HMO kooperiert mit den **Berufsbildenden Schulen Papenburg (BBS)**. So findet hier die **Profilfindungswoche** für die Schüler aus Jahrgang 8 an der BBS Papenburg Technik und Wirtschaft sowie Hauswirtschaft und Soziales statt. Während der BO Beauftragte den Termin für die Profilfindungswoche abspricht, begleiten jedoch die jeweiligen Klassenlehrer ihre Schüler während dieser Tage. Für die erfolgreiche Gestaltung des Übergangs von der Oberschule in die weiterführende Schule organisiert der BO Beauftragte in Zusammenarbeit mit den Berufsbildenden Schulen Papenburg eine **Informationsveranstaltung** zu deren schulischen Bildungswegen. An diesem Informationsabend nehmen selbstverständlich auch die Klassenlehrer/innen der Abschlussklassen 10 ggf. auch 9 teil, sie sind neben den Fach-

Lehrern im Fach Wirtschaft auch immer Ansprechpartner für die Schüler in Bewerbungsangelegenheiten. Des Weiteren arbeitet unsere Schule im Rahmen des Profulfaches Gesundheit und Soziales mit der **Fachschule Heilerziehungspflege St. Raphael in Papenburg** zusammen. Es werden dabei praxisnahe Lernangebote bereitgestellt, wodurch die Schüler erste Einblicke in die beruflichen Tätigkeiten der Heilerziehungspflege erhalten, und es werden Fragen zum Ausbildungsberuf und zum Ausbildungsablauf beantwortet. Der Besuch der alljährlichen **BIB** an der BBS Papenburg wird für die Jahrgänge 9-10 für unsere Schüler jährlich durch die Fachleiter Wirtschaft organisiert.

Kooperation mit außerschulischen Institutionen, Behörden und Betrieben

Bezüglich der Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen ist zunächst die **Arbeitsagentur mit der persönlichen Berufsberatung durch Frau Pielage** bzw. mit der **Reha-Beratung** durch Frau von Bröckel für Schüler mit **besonderem Unterstützungsbedarf** (LE; ESE) zu nennen. Diese übernimmt eine zentrale Rolle bei der „Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf“¹⁵ und stellt ein Verbindungsglied für die Zusammenarbeit aller der Arbeitsagenturen zugeordneten Angebote und Maßnahmen dar. So findet ein erster individueller **Fähigkeiten- und Interessen-Test** (Check-U) und regelmäßige Beratungsbesuche durch die **Berufsberaterin Frau Pielage** statt. Ferner besteht eine regelmäßige Zusammenarbeit mit dem **Gesundheitsamt** zur Gesundheitsbelehrung der Schüler, die sie ggf. für das Schülerbetriebspraktikum und/oder für die Arbeit in der Schülerfirma (Schülerkiosk) benötigen. In Kooperation mit der **Stadt Papenburg** findet an unserer Schule alljährlich die Müllsammelaktion „**Papenburg räumt auf**“ statt, die jeweils von den Schülern des 8. Jahrgangs durchgeführt wird. Darüber hinaus nutzt die HMO das Lernangebot der Stadt für den Fachunterricht, wie z.B. bei **Expertenbefragungen** mit Mitarbeitern der Ems-Achse oder der Be-



such des Klütterraums mit dem Jahrgang 7¹⁶. Im Rahmen der Schülerbetriebspraktika findet darüber hinaus eine Zusammenarbeit mit hiesigen Behörden und Institutionen statt, die einen Praktikumsplatz bereitstellen (**Behörden:** Stadt Papenburg, Landkreis Emsland, Finanzamt Papenburg; **Institutionen:** Kirchengemeinde, Kindertagesstätten, Kindergärten, Krankenhäuser, Pflegeheimen und Wohneinrichtungen). Im Hinblick auf das Schülerbetriebspraktikum besteht ebenfalls eine Zusammenarbeit mit den **hiesigen Betrieben und Unternehmen** der Region

¹⁵ Vgl. Erlass Arbeit an der Oberschule, S. 15

¹⁶ Link: <https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/expertenbefragung-zum-thema-start-in-die-berufswelt-im-jahrgang-8/>

Papenburg und Aschendorf. Darüber hinaus bestehen **Kooperationsverträge mit der Meyer Werft und dem Handwerksbetrieb Zweirad Hackmann¹⁷**, die jeweils darauf abzielen, den Schülern unserer Schule durch den **BO-Tag** (siehe Leuchtturmprojekt) und andere verschiedene berufsorientierende Maßnahmen (Job-Bus mit der Ems-Achse) und Aktionen berufskundliches, aber auch berufspraktisches Wissen zu vermitteln. Im Rahmen des Bewerbungstrainings bietet unsere Schule in Zusammenarbeit mit der **AOK Niedersachsen** einen Workshop zu den Grundlagen der Erstellung von Bewerbungsunterlagen und Aspekten zur Vorbereitung auf ein Bewerbungsgespräch an. Zur Dokumentation aller verschiedenen berufswahlorientierenden Maßnahmen dient der sogenannte **Berufswahlordner**, den jeder Schüler ab dem 1. Schulhalbjahr in Klasse 8 führt. Der Schwerpunkt der Umsetzung berufsorientierender Maßnahmen liegt im Zeitraum vom 8. bis zum 10. Jahrgang. Die Verteilung der einzelnen Maßnahmen auf die Jahrgänge soll im Folgenden zunächst schriftlich anschließend grafisch dargestellt werden. Für Eltern und Schüler wurden all unsere berufsorientierenden Maßnahmen auch übersichtlich auf der Schulhomepage veröffentlicht, siehe folgender Link: <https://wordpress.nibis.de/hmo/unsere-berufsorientierungsangebote/>

3.2.2 MEIN WEG IN DEN BERUF – SCHRITTE ZUR BERUFSWAHL AN DER HMO

Jahrgang 7

In Jahrgang 7 wird das **Unterrichtsfach Wirtschaft** zunächst als verbindliches Fach **eingeführt**. Im Rahmen der Thematisierung des Lernfeldes Unternehmen soll im 2. Halbjahr eine **Betriebsbesichtigung** geplant, durchgeführt und reflektiert werden. Hier bieten sich einheimische Handwerksunternehmen oder eine Besichtigung der Meyer Werft an. Zudem nehmen unsere Schüler im siebten Jahrgang auch am traditionellen **Zukunftstag¹⁸** teil (Der Zukunftstag wird jährlich mit den Klassen 5 bis 7 durchgeführt). Um den traditionellen Zukunftstag zusätzlich aufzuwerten, hat die HMO im Jahr 2024 erstmals einen schulinternen **Fotowettbewerb** durchgeführt. Die Schüler hielten ihre Eindrücke kreativ fest, und das Siegerfoto wurde mit einem Gutschein der örtlichen Eisdielen prämiert. Dieses zusätzliche Element stärkte nicht nur die Motivation der Teilnehmer, sondern schuf auch einen besonderen Anreiz, die Erfahrungen des Tages reflektiert und künstlerisch aufzubereiten.

Jahrgang 8

Im achten Jahrgang findet zu Beginn des Schuljahres die **Potenzialanalyse** statt, welche erstmalig im Schuljahr 2022/23 mit dem **ehemaligen Kreishandwerkerschaft Leer (A.B.I. gGmbH)** organisiert und durchgeführt wurde. Diese Potenzialanalyse prüft berufliche Inte-

¹⁷ Die Kooperation mit Zweirad Hackmann wird möglicherweise nicht weitergeführt.

¹⁸ <https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/ein-tag-voller-einblicke-rueckblick-auf-den-zukunftstag-2024/>

ressen der Schüler und gibt Rückmeldung über kognitive Stärken und Schwächen bezogen auf die Berufswahl. Zeitlich umfasst die Potenzialanalyse zwei Tage in der HMO (Beobachtungsaufgaben sowie kognitive Tests am Computer) sowie fünf praxisorientierte Werkstatttage im BTZ Papenburg.

Im Dezember findet die **Profilfindungswoche** für die Schüler an den Berufsbildenden Schulen in Papenburg statt. Hier erhalten die Schüler erste Einblicke in die Profilmächer Technik, Wirtschaft und Gesundheit und Soziales und können für eine Woche praktische, berufsspezifische Tätigkeiten anhand der unterschiedlichen Profile erfahren.

Im Januar findet jährlich die Ausbildungsmesse „**Chance Azubi**“ an der HMO statt, zu der alle Schüler ab Jahrgang acht eingeladen werden. Überdies erhalten sie einen „Erkundungsbogen“, auf dem sie sich über drei unterschiedliche schulische oder betriebliche Ausbildungsberufe oder Studienmöglichkeiten intensiv informieren sollen.

An jedem zweiten Dienstag im Februar steht für die Jahrgänge 9-10 unser **Berufsorientierungstag** auf der Tagesordnung (vgl. Leuchtturmprojekt).



Zeitnah nach den Osterferien absolvieren die Schüler ihr **erstes Schülerbetriebspraktikum**, welches über den Zeitraum von zwei Wochen verläuft. Auch hier ist eine gemeinsame Vorbereitung durch die Thematisierung von Sicherheitsbestimmungen am Arbeitsplatz (Warn-, Gebots- und Verbotsschilder), Verhalten bei Konflikten, Schlüsselkompetenzen im Berufsleben, das Jugendarbeitsschutzgesetz, Haftpflicht- und Unfallversicherung während des Praktikums vorgesehen. Darüber hinaus ist erfahrungsgemäß eine intensive Betreuung bei der Praktikumsuche der Schüler vonnöten, da diese oft keine Vorstellung davon haben, welche Berufe man in welchem Betrieb erlernen kann. Dabei ist es zur Vorbereitung auch wichtig, verschiedene **Berufsfelder** mit den zugehörigen Ausbildungsberufen im Unterricht zu thematisieren. Zur Bearbeitung der Berufsfelder mit verschiedenen, teils selbstgewählten Berufen und zur Reflexion von Schlüsselkompetenzen, soll mit dem **Berufswahlordner** gearbeitet werden. Ebenfalls ist die Reflexion des Praktikums von besonderer Bedeutung. Auch diese wird im **Berufswahlordner** begleitet und dokumentiert. Während des Praktikums werden die Schüler von den entsprechenden Wirtschaftslehrern betreut und diese stehen auch den Unternehmen und Institutionen als Ansprechpartner zur Verfügung. Zur Anfertigung des Praktikumsberichts wird den Schülern ein Leitfaden ausgehändigt, der ihnen ausführlich und beispielhaft aufzeigt, wie ein Praktikumsbericht aussehen sollte. Die Beurteilung erfolgt auf der Grundlage eines Bewertungsbogens,

der das Zustandekommen der Note begründet erklärt und den Schülern im Vorfeld präsentiert wird. Kurz vor Ende des Schuljahres, ca. im Juni, findet die verbindliche Profulfachwahl statt, zu der im Vorfeld eine Schülerinformationsveranstaltung stattfindet und die Eltern per Elternbrief benachrichtigt werden.

Jahrgang 9

Ausgehend von der Profulfachwahl der Schüler beginnt in Jahrgang neun der **Profulfachunterricht** in den Fächern Wirtschaft, Technik, Gesundheit und Soziales oder Französisch (seit Jahrgang 6), der als berufspraktische Maßnahme zur Berufsorientierung zählt. Vor den Herbstferien besuchen die Jahrgänge neun und zehn die **Berufsinformationsbörse (BIB)** des Landkreises Emsland, die für unsere Region alljährlich an den Berufsbildenden Schulen Papenburg stattfindet. Für diesen Besuch erhalten die Schüler ebenfalls einen Erkundungsbogen, der die Schüler durch die Veranstaltung führt und sie anhält, mindestens drei Berufe zu erkunden. Nach den Herbstferien findet das **zweite Schülerbetriebspraktikum** statt. Auch dieses wird gemeinsam mit den Schülern vorbereitet und reflektiert. Im Anschluss daran sollen die entsprechenden Seiten zur Erkundung von Berufen im **Berufswahlordner** bearbeitet werden. Auch die neunten Klassen nehmen an der jährlich stattfindenden Ausbildungsmesse „**Chance Azubi**“ teil und bearbeiten einen Erkundungsbogen (siehe Erläuterung in Jahrgang 8). Kurz vor den Halbjahreszeugnissen findet ein **Bewerbungstraining** in Kooperation mit der **AOK Niedersachsen** statt, bei dem die Schüler die Anfertigung umfassender Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsanschreiben, Lebenslauf etc.) vertiefend wiederholen. Ferner werden wichtige Kriterien für ein gelungenes Vorstellungsgespräch thematisiert und exemplarisch mittels eines Rollenspiels erprobt¹⁹. Zum Ende des ersten Halbjahres findet eine **Informationsveranstaltung** zu den möglichen **Bildungsgängen** der berufsbildenden Schulen an unserer Schule statt, an dem die Schüler der 10. sowie die Abschluss Schüler der 9. Klassen teilnehmen und erste schulformbezogene Informationen erhalten und gezielte Fragen stellen können. Im Jahrgang 9 nehmen die Schüler am **Berufsorientierungstag** teil (siehe Foto und Leuchtturmprojekt).



sunder Bewerbungsunterlagen (Bewerbungsanschreiben, Lebenslauf etc.) vertiefend wiederholen. Ferner werden wichtige Kriterien für ein gelungenes Vorstellungsgespräch thematisiert und exemplarisch mittels eines Rollenspiels erprobt¹⁹. Zum Ende des ersten Halbjahres findet eine **Informationsveranstaltung** zu den möglichen **Bildungsgängen** der berufsbildenden Schulen an unserer Schule

statt, an dem die Schüler der 10. sowie die Abschluss Schüler der 9. Klassen teilnehmen und erste schulformbezogene Informationen erhalten und gezielte Fragen stellen können. Im Jahrgang 9 nehmen die Schüler am **Berufsorientierungstag** teil (siehe Foto und Leuchtturmprojekt).

¹⁹ In den letzten Jahren wurde diese Maßnahme stets von Frau Janning (AOK) personell betreut.

Jahrgang 10

Im ersten Halbjahr des zehnten Schuljahrgangs wird zunächst der **Profulfachunterricht** entsprechend der Teilnahme im neunten Schuljahr kumulativ unterrichtet. Auch im zehnten Schuljahr besuchen die Schüler die **BIB**, der durch den Erkundungsbogen begleitet wird. Vor den Herbstferien findet für die Abschlussklassen das **dritte und letzte Praktikum** statt, bei dem ebenfalls die gemeinsame Vorbereitung und Durchführung (siehe Erläuterungen Jahrgang 8) auch in Verbindung mit dem **Berufswahlordner** erfolgt. Die Nachbereitung bzw. Reflexion des Praktikums erfolgt im Rahmen einer Power-Point-Präsentation. Ergänzend zu diesen praktischen Erfahrungen in der Arbeitswelt nehmen die Schüler wieder am **Berufsorientierungstag** teil (vgl. Leuchtturmprojekt).

Wie bereits im 8. und 9. Schuljahr ist auch in Schuljahrgang 10 der Besuch der „**Chance Azubi**“ vorgesehen, der hier ebenfalls durch den Erkundungsbogen (siehe Erläuterungen Jahrgang 9) begleitet wird. Zur Unterstützung bei der Bewerbung an den Berufsbildenden Schulen Papenburg findet für die Abschlusschüler die bereits erwähnte **Informationsveranstaltung** zu den möglichen **Bildungsgängen** an den Berufsbildenden Schulen Papenburg an unserer Schule statt und bildet den Abschluss des ersten Schulhalbjahres.

Besonders intensiv ist in diesem Schuljahr die Zusammenarbeit mit der Berufsberaterin Frau Pielage, die mit jedem Schüler ein **individuelles Beratungsgespräch** über die Ausbildung führt bzw. über die Möglichkeiten an den weiterführenden Schulen informiert und auch die Anmeldungen an den BBS unterstützt.

MEIN WEG IN DEN BERUF

SCHRITTE ZUR BERUFSWAHL AN DER HMO (STAND: 09/2025)



1. SCHULHALBJAHR												
Monat	AUGUST	SEPTEMBER		HERBSTFERIEN	OKTOBER	NOVEMBER	DEZEMBER	WEIHNACHTSFERIEN	JANUAR	Zeugnisausgabe 1. Halbjahr		
Jahrgang												
KLASSE 7	Einführung des Faches Wirtschaft											
KLASSE 8		Potenzialanalyse	Besuch InfoTruck M+E Berufe			Weiterführung Berufswahlordner	Profilfindungswoche an der BBS					
KLASSE 9	Beginn des Profulfachunterrichts	Besuch der BIB			Praktikum 14 Tage	Weiterführung Berufswahlordner	Berufsberatung				Bewerbungstraining AOK	
KLASSE 10	Weiterführung des Profulfachunterrichts	Besuch der BIB	Praktikum 14 Tage	Gruppenberatung zum Ausbildungsmarkt (Arbeitsagentur)				Chance Azubi	Infoabend Bildungsgänge BBS			

BERUFSBERATUNG BZW. **REHABERATUNG** DURCH FRAU PIELAGE BZW. FRAU VON BRÖCKEL FÜR DIE SCHULABGÄNGER KLASSEN 9 UND 10

IMMER MITTWOCHS IM 2 - WOCHENRHYTHMUS

MEIN WEG IN DEN BERUF

SCHRITTE ZUR BERUFSWAHL AN DER HMO (STAND: 09/2025)



2. SCHULHALBJAHR

Monat	FEBRUAR	MÄRZ		APRIL	MAI	JUNI	JULI		
Jahrgang			OSTERFERIEN					ZEUGNISAUSSGABE 2. HALBJAHR	SOMMERFERIEN
KLASSE 7		Betriebsbesichtigung			Einführung Berufswahlordner				
KLASSE 8	Expertenbefragung			Praktikum 14 Tage	Check-U (Arbeitsagentur)	Verbindliche Wahl eines Profulfaches			
KLASSE 9		Berufsorientierungstag		Betriebserkundung	ABSCHLUSSARBEITEN				
KLASSE 10			Weiterführung Berufswahlordner						

BERUFSBERATUNG BZW. **REHABERATUNG** DURCH FRAU PIELAGE BZW. FRAU VON BRÖCKEL FÜR DIE SCHULABGÄNGER KLASSEN 9 UND 10

IMMER MITTWOCHS IM 2 - WOCHENRHYTHMUS

3.2.3 VERANTWORTLICHKEITEN IN DER ORGANISATION DER MAßNAHMEN ZUR BERUFLICHEN ORIENTIERUNG

Bei der Implementierung der verschiedenen Elemente zur Berufsorientierung kooperieren Lehrer/innen mit vielen außerschulischen bzw. schulischen Partnern, wie zum Beispiel bei dem Berufsorientierungstag („BO-Tag“), bei den Praktika, bei der Profilfindungswoche und bei der Betriebserkundung. Dabei ist die Absprache der Verantwortlichkeiten und Zuteilung der Aufgaben ein zentraler Aspekt. Aber auch innerhalb eines Schulkollegiums ist für die nachhaltige Verankerung diverser Maßnahmen zur beruflichen Orientierung in den Schulalltag die transparente Verteilung von Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten wesentlich. Relevant sind hierbei folgende Phasen einer Maßnahme oder eines Projekts:

1. *Planung/Organisation*
2. *Durchführung/Betreuung und*
3. *Reflexion/Evaluation*
4. *Dokumentation.*

In diesen vier Phasen sind jeweils verschiedene „Akteure“ zuständig. Während die Planung und die Organisation vornehmlich von den Fachleitern Wirtschaft ausgeht, wird sowohl die Durchführung bzw. die Betreuung häufig an die Klassenlehrer oder die Fachlehrer Wirtschaft delegiert. Im Anschluss erfolgt die Reflexion/Evaluation im Rahmen des Fachunterrichts durch den Wirtschaftslehrer bzw. in den Fachkonferenzen durch die beteiligten Akteure Fachleiter, Fachlehrer, Elternvertreter und Schülervertreter. Die Dokumentation des individuellen Prozesses der Berufsorientierung im Berufswahlordner erfolgt angestoßen durch die Reflexionsphase im Rahmen des Fachunterrichts. Während die Lehrkräfte häufig die Moderation übernehmen, sind die Schüler mit einem hohen Maß an selbstständigem und nachhaltigem Handeln sowie eigenverantwortlichen Entscheidungen beteiligt und dokumentieren ihre Erfahrungen im **Berufswahlordner**.

Die Verantwortlichkeit für berufsorientierende Maßnahmen und der Zeitplan der Durchführung wird den Klassenlehrern bzw. den Jahrgangsteams über die sogenannten Jahrgangsfahrpläne übersichtlich mitgeteilt. Diese sind für jeden Kollegen online in itslearning im Kurs Didaktik einsehbar.

Folgende Akteure sind im Prozess der Implementierung von Maßnahmen zur beruflichen Orientierung mit eingebunden (Kürzel und Erläuterungen sind der Legende zu entnehmen):

Legende:

Abkürzung	Erläuterung	Abkürzung	Erläuterung
SL	Schulleitung	SP	Sozialpädagogen
FBW	Leitung Fachbereich Wirtschaft (BO Beauftragter)	UN	Unternehmen und Betriebe
FL	Fachlehrer Wirtschaft	IN	Institutionen (wie z.B. die Agentur für Arbeit, Wirtschaftsverband Emsland, andere Schulen etc.)
KL	Klassenlehrer / Klassenlehrerteams	SuS SV	Schülerinnen und Schüler Schülervertreter
		EL	Eltern und Erziehungsberechtigte

Jahrgang	BO-Maßnahme	verantwortlich für...			Dokumentation
		Planung	Durchführung/Betreuung	Reflexion/Evaluation/Dokumentation	
Klasse 7	Einführung in des Faches Wirtschaft	FL	FL	FL	Erfolgt durch den Schüler im Rahmen des Fachunterrichts im Berufswahlordner
	Betriebsbesichtigung	FL	FL/KL	FL/KL/FBW	
	Zukunftstag	FBW	FL	FBW/FL	
Klasse 8	Potenzialanalyse	FBW	KL	FBW/FL	Erfolgt durch den Schüler im Rahmen des Fachunterrichts im Berufswahlordner
	Einführung Berufswahlordner	FBW	FL	FBW/FL	
	Profilfindungswoche an der BBS Papenburg	FBW	KL	FBW/IN	
	Chance Azubi	IN/UN/ /FBW	IN/UN/FBW	IN/UN/FBW	
	Expertenbefragung	FBW/ FL	FL/KL	FBW/FL	

	Verbindliche Wahl eines Profulfaches	FBW	FBW/FL	FBW/FL	
	Praktikum 14 Tage	FBW/FL	FL/UN	FBW/FL/UN/EL	
Klasse 9	Beginn des Profulfachunterrichts	FL	FL	FL/FBW	Erfolgt durch den Schüler im Rahmen des Fachunterrichts im Berufswahlordner
	Besuch der BIB	FBW	FL/KL	FBW/FL	
	Praktikum 14 Tage	FBW/FL	FL/UN	FBW/FL/UN/EL	
	Chance Azubi	IN/UN/FBW	IN/UN/FBW	IN/UN/FBW	
	Bewerbungstraining mit der AOK	FBW/UN	FL/KL	FBW/FL/UN	
	Berufsorientierungstag	FBW/UN	FL/KL/FBW/UN	FBW/UN/FL/EL	
	Betriebserkundung	FL	FL/KL	FL/KL/FBW	
Klasse 10	Weiterführung des Profilunterrichts	FL	FL	FL/FBW	Erfolgt durch den Schüler im Rahmen des Fachunterrichts im Berufswahlordner
	Ehemalige berichten	FBW	FL	FL/FBW	
	Besuch der BIB	FBW	FL/KL	FBW/FL	
	Praktikum 14 Tage	FBW/FL	FL/UN	FBW/FL/UN/EL	
	Betriebserkundungen	FBW	FL/KL/SP	FBW/FL	
	Individuelle Berufsbera-	FBW/IN	IN	FBW/IN	

	tungen durch Frau Pielage				
	Chance Azubi	IN/UN /FBW	IN/UN/FBW	IN/UN/FBW	
	Infoabend Bildungswege an der BBS	IN/FB W	IN/FBW/FL	IN/FBW/FL/EL	
	Berufsorientierungstag	FBW/ UN	FL/KL/FBW/UN	FBW/UN/FL/EL	

3.2.4 ÜBERSICHT DER BEITRÄGE ANDERER FÄCHER ZUR BERUFSORIENTIERUNG

Hinweis: Im Rahmen einer Dienstbesprechung wurden die fächerbezogenen Beiträge zur Berufsorientierung überprüft und aktualisiert. Die Fachschaften haben diese Aufgabe eigenverantwortlich übernommen. Die Darstellung der Ergebnisse erfolgt dabei nicht in einheitlicher Form, da jede Fachschaft ihre spezifischen Inhalte und Schwerpunkte individuell aufbereitet hat.

Naturwissenschaften (Biologie, Chemie, Physik):

Die naturwissenschaftlichen Fächer (Physik, Chemie, Biologie) leisten einen wichtigen Beitrag zur Berufsorientierung, indem sie Fachwissen mit praxisnahen Bezügen zur Arbeitswelt verknüpfen. Durch Experimente, Projekte und Exkursionen erwerben die Schüler nicht nur fachliche Kompetenzen, sondern lernen auch verschiedene Berufsfelder kennen.

Allgemeine Praxisbezüge:

- Förderung von Problemlösefähigkeit, Teamarbeit, analytischem Denken und Kommunikationskompetenz
- Anwendung fachlicher Inhalte auf lebensnahe Bereiche (Gesundheit, Umwelt, Technik, Energie, Ernährung)
- Nutzung außerschulischer Angebote (z. B. EWE-Schulmobil, Betriebserkundungen)

Beispiele aus den Jahrgängen:

- **Physik:** Optik (Berufe: Optiker, Augenarzt, Fotograf), Mechanik (Handwerksberufe), Elektrizität (Elektroniker), Energieversorgung (Kraftwerks- und Umwelttechnik), Straßenverkehr (KFZ-Mechatroniker, Polizei).

- **Chemie:** Stofftrennung und Wasser (Abfallwirtschaft, Abwassertechnik), Brände (Feuerwehr), Metalle und Korrosion (Metalltechnik), Säuren/Laugen (Industrieberufe, Umwelttechnik), Kohlenwasserstoffe (Raffinerien, Autoindustrie).
- **Biologie:** Tierhaltung/Naturschutz (Landwirt, Förster), Gesundheit und Körper (Ärzte, Pflege), Sexualität (Beratungsstellen, Gynäkologen), Sinnesorgane (Optiker, Hörgeräteakustiker), Genetik (Laborberufe, MTA).

Die Naturwissenschaften schaffen so konkrete Einblicke in Berufsfelder und tragen dazu bei, dass Schüler ihre Interessen erkennen und fundierte Entscheidungen für ihren Bildungs- und Berufsweg treffen.

Mathematik:

Das Fach Mathematik leistet einen wichtigen Beitrag zur beruflichen Orientierung. Es vermittelt einerseits zentrale mathematische und berufliche Kompetenzen, die in nahezu allen Berufsfeldern erforderlich sind. Andererseits stellt es durch praxisnahe Inhalte, Methoden und Projekte den Bezug zur Arbeitswelt her.

Thema	Klassenstufe	Berufsfelder
Prozentrechnung	7/8	Einzelhandel, Versicherungen, Bankwesen
Zinsrechnung	9/10	Bankkaufleute, Immobilien, Finanzwesen
Dreisatz	7/8	Gastronomie, Bauwesen
Trigonometrie	10	Technische und handwerkliche Berufe
Exponentialrechnung	10	Medizin
Geometrie	6	Architektur
Flächenberechnung	6/7	Bauwesen
Diagramme	5	Gesundheitswesen
Maßstab	5-10	Technisches Zeichnen
Lineare und quadratische Funktionen	8-10	Technik, EDV, Ingenieurwesen

Kompetenzen, die für den Beruf durch Mathematik gefördert werden, sind z. B.:

- Rechnen und analytisches Denken

- Problemlösen
- Präzises Arbeiten/Zeichnen
- Zeitmanagement
- Eigenverantwortliches Arbeiten und Selbstständigkeit
- Teamarbeit
- Digitale Kompetenz

Methoden zur Förderung dieser Kompetenzen sind z. B.:

- Kooperative Lernformen wie Gruppenarbeit oder Partnerarbeit
- Einsatz von Tabellenkalkulation, GeoGebra o. ä.
- Knobel- und Sachaufgaben mit Alltags- und Berufsbezug
- offene Aufgabenformate und Projekte

Projekte mit Berufsorientierung im Fach Mathematik an der Heinrich-Middendorf-Oberschule sind z. B. die Schülerfirma oder „LemaS“ („Lernen macht Schule“). Auch nehmen viele Schüler am Känguru-Wettbewerb teil.

Deutsch:

Jahrgang	BERUFSORIENTIERUNG
5	<ul style="list-style-type: none"> - Steckbriefe erstellen - Sinnentnehmendes Lesen
6	<ul style="list-style-type: none"> - Einfache Formulare angeleitet ausfüllen - Steckbriefe erstellen - Vorgangsbeschreibung - Sach- und Gebrauchstexte erschließen - Vor anderen sprechen - Vorlesewettbewerb
7	<ul style="list-style-type: none"> - Einen offiziellen Brief verfassen - Zentrale Schreibformen sachgerecht nutzen (Vorbereitung auf z.B. Lebenslauf) - Szenisches Spiel (Vorbereitung auf z.B. Bewerbungsgespräch)
8	<ul style="list-style-type: none"> - Unterrichtseinheit zum Thema „Bewerbung“: <ul style="list-style-type: none"> • Anschreiben/Lebenslauf erstellen • Stellenanzeigen erschließen • Stärken und Fähigkeiten benennen

	<ul style="list-style-type: none"> • Bewerbungsgespräch <p>➔ abheften in den Berufswahlordner</p>
9	<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächsregeln situativ vereinbaren und einhalten - Zweckgebundene Sprechabsichten - Stellenangebote lesen und Anforderungsprofile bewerten - Untersuchen medienspezifischer Formate (z.B. BIZ) - Bewerbungsanschreiben wiederholen
10	<ul style="list-style-type: none"> - Gestik und Mimik in Gesprächen (verbale und nonverbale Kommunikation) - Bewerbungen verfassen ➔ Anmeldung BBS

Kunst:

Jahrgang	Inhalte / Methoden	berufliche Kompetenz, Berufe, die hierdurch profitieren
5-10	<p>Wirkungen von Maltechniken in Bildern. verwenden aufgabenbezogene malerische Kontraste Übungen zu Farbharmonie Erforschen durch die Farbverläufe die Vermischung der Farben</p>	<p>Maler, Lackierer Grafikdesigner Raumausstatter</p>
5-10	<p>Gestalten mit verschiedenen (Natur-)Materialien.</p>	<p>Bildung für 3- dimensionales Denken</p>
	<p>dokumentieren und präsentieren eigene Gestaltungsprozesse (mithilfe neuer Medien).</p>	<p>Präsentieren von Projekten stärken das Selbstbewusstsein und Kommunikationsfähigkeit</p>
7-10	<p>Layout von werbewirksamem Plakat, Briefmarke wenden Strategien der AIDA – Formel an.</p>	<p>visuelles Marketing Fachangestellten für Markt – und Sozialforschung</p>
5-10	<p>Nachstellen von Kunstbildern, Kunstobjekten</p>	<p>Empathieschulung – soziale Berufe</p>
5-10	<p>verschied. Druckgrafiken.</p>	<p>Berufe in Medientechnologie im Druckverfahren, Medienkaufmann für Digital und</p>

		Print, Fachpraktiker für Buchbinderei
7-10	einfache räumliche Darstellungsweisen	Bauzeichner, Architektur Konstruieren von komplexen Objekten vorbereiten

Englisch:

Jahrgang	BO-Bezug
Ab 5	- Selbstvorstellung: eigene Interessen und Fähigkeiten nennen (zieht sich durch alle Jahrgänge)
8	- Beschreibung von Berufsfeldern und Studienrichtungen - Beschreibung und Dialog über Schülerjobs
9	- Schreiben eines Lebenslaufs und eines Bewerbungsanschreibens (<i>Letter of application and CV</i>) - Sprechprüfung zum Thema <i>job interview</i> - email enquiry
10	- Prüfungsvorbereitung: z.B. verschiedene Textformate, z.B. email enquiry, letter of complaint, review (formale Emails und Briefe verfassen)

Französisch:

Jahrgang	BO-Bezug
9	- Schreiben eines Lebenslaufs und eines Bewerbungsanschreibens - Telefonische Bewerbung für einen Minijob - Beschreibung eines Großmarktes

Politik:

Jahrgang 7

Gesellschaftliche und politische Kompetenzen fördern das Verständnis gesellschaftlicher Strukturen und Konfliktlösung. Die Schüler*innen stärken zentrale Schlüsselkompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und Teamarbeit. Dies bereitet gezielt auf Berufe in Verwaltung, Recht, Sozialwesen und Politik vor und unterstützt den erfolgreichen Übergang in den Beruf. Medienkompetenz und politische Kommunikation schu-

len einen kritischen und reflektierten Umgang mit Medien sowie Analysefähigkeit, Selbstreflexion und Urteilsvermögen. Datenschutzbewusstsein und digitale Partizipation fördern soziale Verantwortung – wichtige Grundlagen für die moderne Arbeitswelt.

Jahrgang 8

Die Vermittlung von Rechten, Pflichten und Rechtsstaatlichkeit vermittelt grundlegendes Wissen über demokratische Prinzipien und gesellschaftliche Verantwortung. Diese Kenntnisse sind essenziell für Berufe mit Bürgerkontakt, im öffentlichen Dienst sowie im Sozial- und Rechtswesen. Schlüsselkompetenzen wie kritisches Denken, Urteilsfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenz werden durch die Reflexion von Gesetzen, Menschenwürde und staatlicher Gewalt gestärkt. Die Auseinandersetzung mit Arbeit, sozialer Ungleichheit, Alterssicherung und ehrenamtlichem Engagement fördert Flexibilität, statistische Analysefähigkeit, Empathie und selbstständige Lebensplanung – entscheidende Fähigkeiten für Berufsorientierung und gesellschaftliche Teilhabe.

Jahrgang 9

Die Schüler*innen erwerben ein fundiertes Verständnis des demokratischen Systems Deutschlands, insbesondere Gewaltenteilung, Föderalismus und EU-Institutionen. Sie lernen politische Beteiligungsmöglichkeiten zu erkennen und mediale Darstellungen kritisch zu analysieren. Gesellschaftliche Vielfalt und demokratische Prinzipien werden als Grundlage beruflicher Mitgestaltung vermittelt. Themen wie internationale Zusammenarbeit, interkultureller Austausch und Binnenmarkt fördern Urteilsvermögen, Kommunikationsfähigkeit und interkulturelle Offenheit – essenziell für reflektierte Berufswahl und Teilhabe in der globalisierten Arbeitswelt.

Jahrgang 10

Nachhaltigkeit gewinnt in Berufen wie Technik, Umweltmanagement und NGOs zunehmend an Bedeutung. Kenntnisse zu erneuerbaren Energien und Klimaschutz eröffnen zukunftssichere Berufsperspektiven. Medienkompetenz und politisches Wissen sind für Marketing, Umweltrecht und internationale Berufe relevant. Selbstreflexion und kritisches Denken unterstützen eine bewusste Berufswahl. Themen zu globalen Konflikten und Friedensarbeit sind wichtig für Diplomatie und soziale Berufe und fördern nachhaltige, globale und zukunftsorientierte Berufsperspektiven.

Übergeordnete Kompetenzen (Jahrgänge 7–10)

Expertenbefragungen, Rathuserkundungen, mündliche Diskussionen, Gruppenarbeiten und die Arbeit mit dem Politikzyklus fördern Schlüsselkompetenzen wie Kommunikationsfähigkeit, Teamarbeit, Problemlösung und Selbstorganisation. Gesprächsregeln und demokratische Prinzipien stärken Demokratiekompetenz und Konfliktmanagement. Die kriteriengeleitete Konfliktanalyse befähigt die Schüler*innen, Konflikte selbstständig zu durchdringen und fundierte Sach- und Werturteile zu bilden. Systematisches Denken und Verständnis politischer Entscheidungsprozesse werden durch den Politikzyklus gefördert. Diese Kompetenzen sind für nahezu alle Berufsfelder wichtig, da sie effektive Zusammenarbeit, verantwortungsbewusstes Handeln und reflektierte Urteilsbildung unterstützen. Die eigenständige Erarbeitung und Präsentation von Inhalten stärkt Selbstständigkeit und Präsentationsfähigkeit – unverzichtbar für den erfolgreichen Übergang in Ausbildung und Beruf.

Fachbereich Geschichte/Erdkunde

Geschichte und Erdkunde ermöglichen in vielerlei Hinsicht Anknüpfungspunkte zur Berufsorientierung. Im Folgenden werden Beiträge nach Fach und Jahrgang dargestellt:

Jahrgang 5

Geschichte: Berufliche Spezialisierung in der Steinzeit, der Beruf des Archäologen

Erdkunde: Naturräume für das Leben und die Wirtschaft beurteilen

Jahrgang 6

Geschichte: Vergleich von städtischen und ländlichen Berufsfeldern und Arbeitsbedingungen, Berufe im Mittelalter, Spezialisierung im Handwerk, Zünfte, Verknüpfung mit dem heutigen Ausbildungssystem

Erdkunde: Vergleich von Lebensräumen in ländlichen sowie städtischen Umgebungen

Jahrgang 7

Geschichte: Thema Französische Revolution: Einfluss gesellschaftlicher Umbrüche auf die Arbeitswelt (z.B. Erklärung der Menschen- und Bürgerrechte)

Erdkunde: Beschreiben die Arten von Mobilität und untersuchen Ursachen und Folgen unter ökonomischen, ökologischen und sozialen Gesichtspunkten

Jahrgang 8

Geschichte: Thema Industrielle Revolution: Arbeitsbedingungen früher und heute, Arbeitsschutz und Mitbestimmung in Betrieben, Entstehung neuer Berufsgruppen – Vergleich mit heutigen Veränderungen durch Digitalisierung

Erdkunde: Untersuchen die Folgen des Massentourismus und beschäftigen sich mit dem Berufsbild des Tourismuskaufmann/frau

Jahrgang 9

Geschichte: Außerschulischer Lernort Gedenkstätte Esterwegen – Berufsfeld Gedenkstätte; Museum

Erdkunde: Tätigkeiten eines Entwicklungshelfers im Zuge des Themas Hunger auf der Welt

Jahrgang 10

Geschichte: Themen Geteilte Welt und Kalter Krieg: Aspekte der wirtschaftlichen und politischen Situation und deren Auswirkungen auf den Arbeitsmarkt

Erdkunde: Der Klimawandel und seine Folgen: nachhaltige Ressourcennutzung und erneuerbare Energien.

Fazit:

Die Berufsorientierung ist an der HMO fest im Schulprogramm verankert und wird als Querschnittsaufgabe in allen Jahrgängen umgesetzt. Grundlage ist der Berufsorientierungserlass Niedersachsen sowie unser Berufsorientierungskonzept. Die Koordination erfolgt durch den BO-Beauftragten in enger Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulleitung und externen Partnern. BO-Inhalte sind fächerübergreifend integriert, Eltern werden über Abende, Beratungsgespräche und digitale Angebote aktiv eingebunden. Zentrale Bausteine sind der Berufsorientierungstag, Praktika sowie langjährige Kooperationen mit Betrieben, BBS, der Agentur für Arbeit und weiteren Institutionen. Alle Maßnahmen werden regelmäßig evaluiert und fortlaufend weiterentwickelt.

4. UNSERE PROJEKTE IN DEN DREI KOMPETENZBEREICHEN

4.1 KOMPETENZBEREICH I – PERSÖNLICHKEITSKOMPETENZ

PROJEKT		FACH / FACHBEREICH / ZUSTÄNDIGKEIT	KOMPETENZBEREICHE			
			Einübung von Verantwortung und Eigeninitiative	Stärkung des Selbstbewusstseins	Förderung der Selbstständigkeit	Förderung der Sozialkompetenz
1	Methodentage		X	X	X	X
2	Soziales Kompetenztraining	Schulsozialarbeit	X	X	X	X
3	Klassenfahrt zum Schloss Clemenswerth - Kennlertage	Jahrgang 5	X	X		X
4	AduS ²⁰ - Aufsicht durch Schüler	Jahrgang 10	X	X	X	X
5	Sozialer Tag - Schüler helfen Leben	Jahrgang 5-7	X	X	X	X
6	Helden des Alltags		X	X	X	X
7	Schüleraustausch Polen	Jahrgang 5-8	X	X	X	X
8	Schulorchester	Musik	X	X		X
9	JuLeica	Schulsozialarbeit	X	X	X	X
10	BASS und KlarSicht	Schulsozialarbeit	X	X		X
11	Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage	Jahrgang 9	X	X		X
12	Besuch KZ Esterwegen	Jahrgang 9	X			X

²⁰ AduS= Aufsicht durch Schüler

13	Die Morgenversammlung		X	X	X	X
14	Sportfreundliche Schule	Sport	X	X	X	X
15	Jährliches Middendorf-Projekt		X		X	X
16	Schülerlotsen	Jahrgang 8-10	X	X	X	X
17	Aktion: „Papenburg räumt auf“	Jahrgang 8	X			X
18	freiwillige Mitarbeit im „Schulki-osk“		X	X	X	X
19	Klassen- und Jahrgangsgottesdienste	Religion	X	X	X	X
20	Projekt „Misereor Fastenmarsch“		X	X	X	X
21	Schach-AG	Schulsozialarbeit	X	X	X	X
22	Deutsche Schachschule; übergreifende Schul- und Kitakooperation		X	X	X	X
23	Theater - WPK	Jahrgang 7-8	X	X	X	X
24	Schüler als Riegenführer beim Vielseitigkeitswettbewerb der GS Amandus-schule	Sport	X	X	X	X
25	Mofa Kurs	Jahrgang 8-10	X	X	X	
26	Jährliches Konzert des Fördervereins		X		X	
27	Zusammenarbeit mit „Gut Altkamp“		X	X		

28	Stadtradeln		X	X	X	X
29	Kooperation mit der Diakonie und AuKiJu		X	X	X	X
30	Schnuppertag für Grundschüler		X	X	X	X
31	Bildungslandschaft Aschendorf		X	X	X	X
32	Schulverbund Aschendorf (Amandusschule, Schule am Draiberg, HMO)		X	X	X	X
33	Förderverein der HMO		X	X	X	X
34	Förderverein des Blasorchesters		X	X	X	X
35	Achtung Auto in Zusammenarbeit mit dem ADAC	Jahrgang 5	X		X	
36	Teilnahme am KomA Programm	Jahrgang 9	X	X		
37	„Mitmacher“ Schwerpunkt	Schülervertretung	X	X	X	X
38	Schulhymne		X			X
39	Abschlussklassenfahrt	Jahrgang 10	X	X	X	X
40	Theater-WPK	Jahrgänge 7-8 bzw. Jahrgänge 9-10	X	X		X
41	Future Peers (Projekt „Nachhaltigkeit“)	Jahrgang 5-10	X	X	X	X
42	„Mitmacher“ (Schülervertretung)	Jahrgänge 5-10	X	X		X

4.2 KOMPETENZBEREICH II – FACHKOMPETENZ

PROJEKT		FACH / FACHBEREICH / ZUSTÄNDIGKEIT	KOMPETENZBEREICHE		
			Erwerb solider Grundqualifikationen in DE und MA	Förderung des Verständnisses der Wirtschafts- und Arbeitswelt	Entwicklung berufsrelevanter Fähigkeiten
1	DAZ - Sprachlernklasse	Deutsch	X		X
2	Profil Sprachen - Französisch	Französisch		X	X
3	Profil Technik (Bohrmaschinenführerschein)	Technik	X	X	X
4	WPK Informatik (Grundlagen der Informatik und Office Programme sowie Programmieren)	Informatik Jg. 6 bzw. 9/10	X	X	X
5	Ideen-Expo	Physik		X	X
6	Vorlesewettbewerb	Deutsch	X		
7	Zusammenarbeit mit der Berufsfachschule Heilerziehungspflege	Gesundheit und Soziales		X	X
8	Projekt Schulwald – Schulen gegen Klimawandel	Biologie			X
9	Projekt „Jahrbuch“	Deutsch	X		X
10	Jährliche Musicalfahrt	Musik	X	X	X
11	Studienreise London	Englisch			X
12	Projekt „Wir erstellen Werbespots“	Profil Wirtschaft	X		X

13	Fußballturnier „Jugend trainiert für Olympia“	Sport	X	X	X
14	OLB City-Lauf	Sport	X	X	X
15	Zusammenarbeit mit der Kunstschule Zinnober	Kunst	X		X
16	Die Medienscouts	AG	X	X	X
17	Schülerzeitung	Deutsch	X	X	X
18	Lernmanagement-System „it-learning“		X	X	X
19	Digitales Klassenbuch „webuntis“				X
20	EWE-Mobil	Naturwissenschaften		X	X
21	Schüleraustausch (Polen)			X	X

4.3 KOMPETENZBEREICH III – BERUFSORIENTIERUNGSKOMPETENZ

PROJEKT		KOMPETENZBEREICHE						
		H1: Reflexion der Fähigkeiten, Fertigkeiten und Interessen	H2: Abgleich der Fähigkeiten und Fertigkeiten mit den Anforderungen von Berufen bzw. Studiengängen	H3: Nutzung der Erkenntnisse bezüglich des regionalen und überregionalem Wirtschaftsraumes	H4: Auswertung praktischer Erfahrungen	H5: Nutzung von Angeboten zur Information, Beratung bzw. Unterstützung	H6: Planung der Berufs- und Studienwahlentscheidung	H7: Qualifizierte Bewerbung
1	Betriebsbesichtigung / -erkundung			X			X	
2	Chance Azubi			X		X		
3	Berufsinformationsbörse – BBS Papenburg			X		X		
4	Betriebspraktika und Reflexion (Blockpraktikum)	X		X				
5	Bewerbungstraining mit der AOK							X
6	Ehemalige berichten			X		X	X	
7	Kooperationsvertrag Meyer-Werft			X				
8	Zukunftstag	X						
9	Profilfindungswoche an der BBS Papenburg	X			X			
10	Mein Weg in den Beruf - Schritte zur Berufswahl an der HMO					X		
11	Schuleigener Berufswahlordner						X	

	(Berufswahlpass)							
12	Fit in Finanzen	X	X	X	X			
13	Infoabend Bildungsgänge BBS Papenburg					X	X	
14	Expertenbefragung, z.B. mit der Ems-Achse			X		X		
15	Einüben eines Vorstellungsgesprächs							X
16	Berufsberatung – Einzel- und Gruppenberatung durch die Agentur für Arbeit bzw. durch die Reha Beratung						X	
17	Potenzialanalyse	X	X					
18	Check-U (Agentur für Arbeit)	X	X					
19	Planspiel Börse (Sparkasse Emsland)					X		
20	Berufsorientierungstag		X	X				
21	Bewerbungsschreibens bzw. Lebenslaufes (im Fach Deutsch und Englisch)							X
22	Job-Bus	X	X	X	X	X		
23	Einsatz von VR-Brillen ²¹	X	X					
24	Miinter (Ehrenamtlichen-projekt)	X	X	X	X	X		

²¹ Mit dem Anbieter www.deinerstertag.de

5. PROJEKTBSCHREIBUNGEN

5.1 PROJEKT 1 – EHEMALIGE BERICHTEN

PROJEKTBSCHREIBUNG „EHEMALIGE BERICHTEN“

1) Name/Beschreibung des Projekts

Das Projekt „**Ehemalige berichten**“ richtet sich an die Schüler des 10. Jahrgangs²² und verfolgt das Ziel, einen authentischen Einblick in unterschiedliche Bildungs- und Berufswege zu ermöglichen. Die Jugendlichen sollen durch die Erfahrungsberichte von Ehemaligen wertvolle Orientierungshilfen für ihre eigene berufliche Zukunft erhalten. Die Veranstaltung findet in der Aula der HMO statt und ist als moderierte Gruppendiskussion organisiert. Mehrere ehemalige Schüler, die verschiedene Wege eingeschlagen haben (Studium, Ausbildung, Übergangsphasen), berichten über ihre Erfahrungen und geben konkrete Tipps für Bewerbungen, Entscheidungen und den Übergang von der Schule in den Beruf. Der Ablauf ist klar strukturiert: kurze Vorstellung der Ehemaligen, moderiertes Gespräch, Fragerunde des Publikums sowie eine abschließende Reflexion mit Feedback.

Ein zentraler Bestandteil des Projekts ist die **Vorbereitung durch die Schüler selbst**. Im Unterricht entwickeln die Klassen im Vorfeld eigene Fragen an die eingeladenen Ehemaligen, sodass die Inhalte direkt an den Interessen der Schüler ausgerichtet sind. Bei der Auswahl der Ehemaligen wurde darauf geachtet, ein möglichst breites Spektrum an Anschlussmöglichkeiten nach Klasse 10 abzudecken: Neben Auszubildenden berichten auch Schüler von Berufsbildenden Schulen sowie Abiturienten über ihre Erfahrungen und Perspektiven.

Ein weiterer Aspekt, der die Nähe und Authentizität des Projekts unterstreicht, ist die Auswahl der Ehemaligen nach ihrem zeitlichen Bezug zur HMO. Der älteste Teilnehmer hat die Schule erst vor fünf Jahren verlassen. Dadurch entsteht für die aktuellen Schüler eine besondere **Identifikationsmöglichkeit**, da die be-



²² Im Schuljahr 2024/25 waren das 34 Schüler.

richteten Erfahrungen sehr nah an ihrer eigenen Lebens- und Entscheidungssituation liegen. Darüber hinaus wurde die Moderation der Diskussionsrunde bewusst Schülern übertragen, um ihre Eigenverantwortung zu stärken und sie aktiv in die Gestaltung der Veranstaltung einzubeziehen.

2) Ziele und Inhalte des Projektes

a) Ziele des Projekts

- **Authentische Berufsorientierung:** Die Schüler des 10. Jahrgangs sollen durch den Austausch mit Ehemaligen konkrete und realistische Einblicke in Ausbildungs-, Schul- und Studienwege erhalten.
- **Stärkung der Reflexionskompetenz:** Die Schüler vergleichen die Erfahrungen der Ehemaligen mit ihren eigenen Interessen, Stärken und Wünschen.
- **Förderung der Entscheidungsfähigkeit:** Durch die Schilderungen verschiedener Lebens- und Berufswege erkennen die Schüler, dass Berufsbiografien nicht immer geradlinig verlaufen und auch Umwege wertvolle Erfahrungen bringen.
- **Abbau von Hemmschwellen:** Die Begegnung mit ehemaligen Schülern, die vor wenigen Jahren selbst an der HMO standen, erleichtert es, offen Fragen zu stellen und eigene Unsicherheiten zu thematisieren.
- **Motivation und Orientierung:** Positive Beispiele von erfolgreichen Wegen nach dem Schulabschluss sollen Mut machen und den Schülern zeigen, dass mit Engagement viele Türen offenstehen.
- **Integration in den BO-Prozess:** Das Projekt ergänzt bestehende Maßnahmen wie Praktika, den Berufsorientierungstag und die Beratung der Agentur für Arbeit.

b) Inhalte des Projekts

- **Vorbereitung im Unterricht:** Die Schüler erarbeiten im Fach Wirtschaft mögliche Fragen und Themenbereiche (z. B. Bewerbungsprozesse, Entscheidungskriterien, Schwierigkeiten).
- **Vorstellung der Ehemaligen:** Mehrere ehemalige Schüler berichten über ihre schulischen Abschlüsse, ihren weiteren Weg (Ausbildung, Studium, Übergangsphasen) sowie über Entscheidungen und Herausforderungen.
- **Moderierte Diskussionsrunde:** In einer ca. 25-minütigen Gesprächsrunde beantworten die Ehemaligen Fragen, die durch Moderation strukturiert werden. Diese Mo-

deration kann von Lehrkräften oder Schülern übernommen werden. Bei der ersten Durchführung haben die Schüler die Moderation übernommen.

- **Fragerunde der Schüler:** Die Schüler des 10. Jahrgangs erhalten gezielt Raum, eigene Fragen einzubringen.
- **Abschlussreflexion und Feedback:** Zum Ende werden die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst, die Schüler geben eine kurze Rückmeldung zur Veranstaltung.

c) erste Evaluation

Die erste Durchführung des Projekts wurde sowohl mit den beteiligten Ehemaligen als auch mit den Schülern des 10. Jahrgangs intensiv evaluiert. In kurzen Feedbackrunden äußerten die Schüler ihre Eindrücke und gaben Hinweise, wie die Veranstaltung noch besser an ihre Bedürfnisse angepasst werden könnte. Dabei wurde unter anderem angeregt, die Namensschilder der Ehemaligen professioneller zu gestalten, damit diese für alle sofort erkennbar sind. Zudem entstand der Wunsch, den Berufsorientierungscharakter noch stärker hervorzuheben, beispielsweise durch Stellwände mit Informationen zu Ausbildungsberufen oder weiterführenden Schulen sowie durch die Auslage von BO-Broschüren. Auch die Ehemaligen selbst brachten wertvolle Rückmeldungen ein, etwa zur Gestaltung der Fragerunde oder zur Klarheit der Moderation. Alle Anregungen wurden aufgenommen und fließen nun systematisch in die Weiterentwicklung des Projekts ein, sodass sich „Ehemalige berichten“ zu einem dauerhaft qualitativ hochwertigen und praxisnahen Bestandteil der Berufsorientierung an der HMO entwickeln kann.

3) Vernetzung

Die **Vernetzungsqualität** des Projekts „Ehemalige berichten“ zeigt sich in mehrfacher Hinsicht. Das Projekt ist im Schuljahr 2024/25 in den Methodentag der Abschlussklassen eingebunden gewesen und ergänzt damit sinnvoll die bereits etablierten Maßnahmen der Berufsorientierung an der HMO wie Praktika, den Berufsorientierungstag oder die Beratung durch die Agentur für Arbeit. Durch die gezielte Auswahl der Ehemaligen werden verschiedene Anschlusswege nach Klasse 10 abgedeckt – von der dualen Ausbildung über den Besuch der Berufsbildenden Schulen bis hin zum Abitur. Auf diese Weise entsteht eine enge Verbindung zwischen Schule und den weiterführenden Bildungs- und Berufswegen, die den Schülern offenstehen. Gleichzeitig bringt jeder eingeladene Ehemalige durch seinen aktuellen Ausbildungsbetrieb, seine Schule oder sein Studium weitere Bezüge zur regionalen Bildungs- und Arbeitswelt ein, sodass eine indirekte, aber wertvolle Vernetzung zu Betrieben und Institutionen stattfindet. Perspektivisch soll diese Verbindung noch ausgebaut werden, indem im Anschluss an die Veranstaltung Vertreter der Berufsbildenden Schulen oder der

Berufsberatung aktiv eingebunden werden, um den Schülern konkrete Informationen und Anschlussmöglichkeiten unmittelbar an die Hand zu geben.

Noch eine Anmerkung dazu: Bei der Veranstaltung im Januar 2025 war die Berufsberaterin als Gast anwesend, da sie direkt im Anschluss nochmal Beratungen zur BBS Anmeldung durchgeführt hatte. Für die Berufsberaterin war es darüber hinaus besonders spannend zu hören, wie die Ehemaligen den Berufsorientierungsprozess an der HMO rückblickend erlebt und bewertet haben.

4) Beteiligung

SCHULJAHR / WOCHENSTUNDE	SCHÜLER/KLASSEN	LEHRPERSONEN	ANDERE (S.O.)
2024/25 2 Wochenstunden	Nur Jahrgang 10	verantwortlich für die Durchführung: Herr Baalman	Schüler der Klassen 10, Klassenlehrer, Berufsberaterin

5) Nachhaltigkeit

Die **Nachhaltigkeit** des Projekts „Ehemalige berichten“ ist dadurch gewährleistet, dass es fest in den Jahresplan der HMO integriert und nun als wiederkehrender Bestandteil des Methodentages etabliert wurde. Damit wird sichergestellt, dass jede Abschlussklasse die Möglichkeit erhält, von den Erfahrungen ehemaliger Schüler zu profitieren. Nach jeder Durchführung wird das Projekt gemeinsam mit den beteiligten Ehemaligen und den Schülern evaluiert, sodass Rückmeldungen direkt in die Weiterentwicklung einfließen. Erste Anpassungen wie die professionelle Gestaltung von Namensschildern, die Bereitstellung von Informationsmaterialien und Stellwänden mit Berufsbildern oder die stärkere Verknüpfung mit weiteren BO-Angeboten wurden bereits umgesetzt bzw. für die neue Planung berücksichtigt. Darüber hinaus wächst mit jeder Veranstaltung ein Netzwerk aus Ehemaligen, das langfristig gepflegt und erweitert wird. Dieses Netzwerk stärkt nicht nur die Bindung der Ehemaligen an die HMO, sondern bietet auch künftigen Schülergenerationen die Chance, von authentischen und aktuellen Erfahrungsberichten zu profitieren.

6) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen

www.heinrich-middendorf-oberschule.de

Berichte auf unserer Homepage

Link: <https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/ehemalige-berichten-einblick-in-verschiedene-bildungswege/>

5.2 PROJEKT 2 – BERUFSORIENTIERUNGSTAG

PROJEKTbeschreibung „DER BERUFSORIENTIERUNGSTAG“

1) Name/Beschreibung des Projekts

Der seit 2018 an der HMO fest etablierte **Berufsorientierungstag (BO-Tag)** ist ein Praxistag für die Schüler der Jahrgänge 9 und 10 und eine zentrale Säule unserer Berufsorientierungsarbeit. Er findet jedes Jahr am zweiten Dienstag im Februar in Zusammenarbeit mit Betrieben der Region Aschendorf/Papenburg sowie verschiedenen Institutionen und Behörden statt.



Die Schüler verbringen den Tag in kleinen Gruppen von drei bis zehn Teilnehmern in einem zuvor ausgewählten Unternehmen. Dort erhalten sie Einblicke in berufstypische Tätigkeiten, können teilweise selbst praktisch arbeiten und lernen Ausbildungsangebote, Arbeitsbereiche und Branchen kennen. Ziel ist es, die eigenen Interessen und Fähigkeiten zu reflektieren und konkrete Ausbildungschancen zu erkennen.

Um die vielfältigen Interessen der Schüler abzudecken und gleichzeitig das breite Angebot des regionalen Wirtschaftsraums darzustellen, wird bei der Auswahl der Partnerunternehmen auf eine große Branchenvielfalt geachtet. So beteiligen sich Handwerksbetriebe wie **Elektro Radtke** ebenso wie Industriebetriebe, beispielsweise **Nordland Papier** oder die **Meyer Werft**. Der Bereich Gesundheit und Pflege wird unter anderem durch das **Marienkrankenhaus Papenburg**, das **St. Lukas-Heim** oder den **Pflegedienst Meiners** vertreten. Die **Sparkasse Emsland** steht exemplarisch für den Bereich Wirtschaft, während die **Stadt Papenburg** Einblicke in den Verwaltungsbereich gibt. Auch die Gastronomie ist eingebunden, etwa durch das **Gasthaus Kuhr**. Für Schüler, die sich keinem Unternehmen zuordnen können oder möchten, stellt die **Bundesagentur für Arbeit** ein eigenes Beratungs- und Informationsange-



bot bereit und informiert hier beispielsweise über das Angebot der BBS Papenburg und berät über mögliche berufliche Perspektiven.

Ein besonderes Merkmal des Berufsorientierungstages ist die eigenständige Auswahl des Einsatzortes durch die Schüler. Im Vorfeld findet dazu eine zentrale Informationsveranstaltung in der Aula statt, bei der die zur Verfügung stehenden Betriebe vorgestellt und das Verfahren erläutert werden. Ergänzend steht auf der Lernplattform *itslearning* eine PowerPoint-Präsentation mit allen relevanten Informationen bereit, sodass sich die Schüler auch individuell vorbereiten können. Durch diesen Prozess übernehmen sie Verantwortung für ihre Entscheidung, setzen sich aktiv mit verschiedenen Betrieben und Branchen auseinander und wählen den für sie passenden Einsatzort eigenständig aus, da die Schüler sich online bei *itslearning* für ein Unternehmen ihrer Wahl eigenständig anmelden müssen.

2) Ziele und Inhalte

1. Vielfalt an Berufen und Branchen erkunden

Die Schüler sollen an einem Praxistag selbst gewählte Berufe, Tätigkeiten, Arbeitsorte und deren Voraussetzungen kennenlernen. Im Gegensatz zu den mehrwöchigen Betriebspraktika ermöglicht der BO-Tag einen vergleichsweise geringen Zeitaufwand bei minimalem Unterrichtsausfall. Gleichzeitig ist die Motivation der Schüler durch die Arbeit in Kleingruppen besonders hoch. Der Vorteil des BO-Tages: Misslingt die Passung zu einer Branche oder einem Beruf, bleibt die Frustration für beide Seiten gering.

2. Kontakte zu Unternehmen knüpfen

Durch die Kleingruppenarbeit entsteht eine persönliche Atmosphäre zwischen Schülern und Mitarbeitern, die Hemmschwellen abbaut und die Kontaktaufnahme erleichtert. Häufig werden erste Absprachen für weiterführende Praktika getroffen. Zudem entdecken die Schüler Berufe, die ihnen zuvor unbekannt waren oder die sie bei einer Praktikumssuche nicht in Betracht gezogen hätten. Der BO-Tag eröffnet somit neue Perspektiven und erweitert die Berufswahlmöglichkeiten.

3. Wirtschaftliche Zusammenhänge verstehen

Die Schüler erhalten Einblicke in die Funktionsweise und die Besonderheiten des regionalen Wirtschaftsraums. Sie lernen wirtschaftliche Verflechtungen kennen und

setzen sich mit den Grundfunktionen eines Betriebes auseinander – vergleichbar mit einer Betriebserkundung, jedoch praxisnäher und handlungsorientierter.

4. **Stärkung von Schlüsselkompetenzen**

Die Schüler lernen Teamarbeit, Kommunikationsfähigkeit und Selbstorganisation, da sie sich in Kleingruppen im Betrieb zurechtfinden müssen. Sekundärtugenden wie Pünktlichkeit, Zuverlässigkeit und ein angemessenes Auftreten werden im realen Kontext eingeübt.

5. **Erkennen regionaler Ausbildungs- und Karrierewege**

Die Schüler erfahren, welche Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten es **vor Ort** gibt. Damit wird die regionale Bindung gestärkt und Abwanderung von Fachkräften entgegen gewirkt.

6. **Abbau von Vorurteilen und Erweiterung des Berufswahlspektrums**

Die Schüler lernen Berufe kennen, die nicht ihrem ersten Wunsch entsprechen und öffnen sich für neue Perspektiven. Besonders wichtig, da Jugendliche oft nur eine Handvoll Berufe auf dem Schirm haben.

7. **Unterstützung der Praktikums- und Ausbildungsplatzsuche**

Der BO-Tag kann als Türöffner für die späteren Schülerbetriebspraktika dienen. Häufig entstehen aus den Kontakten konkrete Praktikumsplätze oder Bewerbungen für Ausbildungsplätze.

8. **Reflexion und Berufsorientierungskompetenz**

Die Schüler dokumentieren ihre Erfahrungen im Berufswahlordner und reflektieren sie anschließend im Wirtschaftsunterricht. Damit wird die Brücke von der Praxis zur bewussten Berufswahlentscheidung geschlagen.

9. **Motivation und Zukunftsplanung**

Durch den Einblick in reale Arbeitswelten erhalten Schüler neue Motivation für schulisches Lernen („Wofür brauche ich das?“). Sie entwickeln konkrete Vorstellungen über ihre berufliche Zukunft.

3.) Vernetzung:

Kooperationsverträge:	Vereinbarungen mit:
Meyer Werft, Zweirad Hackmann	Husmann Umwelttechnik, Elektro Radke, Autohaus Schlömer, Lackzentrum Stindt, St. Lukas-Heim, Sparkasse Emsland, Heilerziehungspflegeschule St. Raphael, Meyer Werft.

Die Vernetzungsqualität des BO-Tags zeigt sich auf mehreren Ebenen. Innerhalb der Schule ist der Tag eng in den Wirtschaftsunterricht eingebunden, da die Vorbereitung sowie die Reflexion der Erfahrungen im Unterricht erfolgen und die Ergebnisse im Berufswahlordner dokumentiert werden. Gleichzeitig bestehen Verbindungen zu weiteren Fächern, etwa wenn naturwissenschaftliche oder technische Berufe erkundet und mit fachlichem Wissen aus dem Unterricht verknüpft werden. Zudem wird der BO-Tag in der Klassenzeit vor- und nachbereitet und schafft Gesprächsanlässe und fördert den Austausch zwischen Klassenlehrer und Schüler.

Darüber hinaus ist der BO-Tag Teil eines Gesamtkonzepts, das auf die drei Betriebspraktika in den Jahrgängen 8 bis 10 abgestimmt ist. So ergänzt er die längeren Praktika durch kompakte, branchenübergreifende Einblicke und erweitert das Berufswahlspektrum der Schüler systematisch.

Besonders bedeutsam ist die Vernetzung mit außerschulischen Partnern. Durch die Zusammenarbeit mit den regionalen Betrieben und Unternehmen, der Stadt Papenburg, sozialen Einrichtungen, Behörden und der Bundesagentur für Arbeit entsteht ein enges Netzwerk, das den Schülern vielfältige Einblicke ermöglicht. Dieses Netzwerk sichert zugleich die Qualität und die Nachhaltigkeit des Projektes, da es jedes Jahr gelingt, Betriebe aus nahezu allen relevanten Branchen zu beteiligen.

4) Beteiligung

SCHULJAHR / WOCHENSTUNDE	SCHÜLER/KLASSEN	HAUPTVERANTWORTUNG	ANDERE (S.O.)
Februar 2021 6 Wochenstunden	Jahrgang 8-10	Frau Steenken/Herr Hoffmann	BO-Beauftragter, Fachlehrer Wirtschaft; Klassenlehrer
Februar 2022 6 Wochenstunden	Jahrgang 8-10	Frau Steenken/Herr Hoffmann	
Februar 2023 6 Wochenstunden	Jahrgang 8-10	Herr Baalman	
Februar 2024 6 Wochenstunden	Jahrgang 9-10	Herr Baalman	
Februar 2025 6 Wochenstunden	Jahrgang 9-10	Herr Baalman	

Alle Schüler der Jahrgänge 9 und 10 nehmen verpflichtend am BO-Tag teil, sodass eine hundertprozentige Beteiligung gewährleistet ist. Durch die individuelle Auswahl des Einsatzortes übernehmen die Schüler bereits im Vorfeld Verantwortung für ihre Berufsorientierung und werden in ihrer Selbstständigkeit gestärkt. Begleitet werden sie dabei von den Lehrkräften der Fachkonferenz Wirtschaft sowie den Klassenleitungen, die organisatorisch und pädagogisch unterstützen und als Ansprechpartner für Schüler und Unternehmen zur Verfügung stehen. Während des Tages arbeiten die Schüler in Kleingruppen, wodurch eine persönliche und vertrauensvolle Atmosphäre entsteht. Dies erleichtert die Kontaktaufnahme und ermöglicht Gespräche auf Augenhöhe mit Mitarbeitern der Betriebe. Auf diese Weise werden Hemmschwellen abgebaut, und es entstehen häufig erste konkrete Absprachen für ein Praktikum oder sogar eine spätere Ausbildung.

Darüber hinaus sind zahlreiche weitere Akteure eingebunden. Die teilnehmenden Unternehmen stellen gezielt Mitarbeiter als Mentoren zur Verfügung, die den Schülern Fragen beantworten, Tätigkeiten erklären und sie praktisch anleiten. Auch die Eltern werden im Vorfeld über den Tag informiert und unterstützen ihre Kinder bei der Auswahl des Unternehmens. Für Schüler, die sich keinem Betrieb zuordnen können, stellt die Bundesagentur für Arbeit ein spezielles Beratungs- und Informationsangebot bereit, sodass niemand vom BO-Tag ausgeschlossen ist. Damit wird gewährleistet, dass alle Schüler – unabhängig von individuellen Voraussetzungen – aktiv beteiligt sind und profitieren. Von 2018 bis 2023 wurde der Berufsorientierungstag in Kooperation mit dem Wirtschaftsverband Emsland durchgeführt. Die Evaluation im Jahr 2023 zeigte jedoch, dass die Ansprache des Verbandes am BO-Tag die Schüler und Unternehmen nicht ausreichend erreichte. Aus diesem Grund entschied sich die HMO, den Berufsorientierungstag künftig eigenständig zu organisieren und durchzuführen.

5.) Nachhaltigkeit

Der Berufsorientierungstag ist fest im Schulprogramm sowie im Jahreskalender verankert und hat sich seit seiner Einführung 2018 als fester Bestandteil der Berufsorientierung etabliert. Durch die wiederkehrende Durchführung an einem festen Termin im Februar ist er für alle Beteiligten planbar und zuverlässig organisiert.

Die Nachhaltigkeit des Projektes zeigt sich insbesondere in der systematischen Verbindung mit den drei Schülerbetriebspraktika. Im Laufe ihrer Schulzeit erhalten die Schüler so mindestens fünf unterschiedliche Einblicke in Betriebe und Branchen. Damit wird nicht nur die Vielfalt an Berufsfeldern verdeutlicht, sondern auch die Entwicklung einer reflektierten Berufswahlkompetenz nachhaltig unterstützt.

Ein weiterer zentraler Aspekt ist die regelmäßige Evaluation. Nach jedem Berufsorientierungstag geben Schüler, Unternehmen und Lehrkräfte Rückmeldungen, die ausgewertet und für Verbesserungen genutzt werden. So konnte das Projekt seit seiner Einführung mehrfach angepasst und weiterentwickelt werden, beispielsweise durch die Erweiterung des Branchenangebots oder die Einbindung zusätzlicher Partnerinstitutionen. Darüber hinaus trägt die langfristige Zusammenarbeit mit regionalen Betrieben, Institutionen und Behörden zur Stabilität des Projektes bei. Viele Partner nehmen jedes Jahr erneut teil, wodurch verlässliche Strukturen entstehen. Gleichzeitig wird das Netzwerk kontinuierlich erweitert, um neue Branchen einzubeziehen. Dadurch bleibt der BO-Tag dynamisch und zugleich nachhaltig gesichert.

Obwohl die Rückmeldungen der Betriebe bereits 2023 den Wunsch nach einer zeitlichen Ausdehnung des Berufsorientierungstages deutlich machten, konnte dies in den Jahren 2024 und 2025 noch nicht umgesetzt werden. Einerseits war der Termin fest im Schuljahreskalender verankert und ließ organisatorisch kaum Spielraum für eine längere Durchführung, da sonst Überschneidungen mit Unterricht, Ganztagsangeboten oder Prüfungsplanungen entstanden wären. Andererseits mussten zunächst Gespräche mit den Betrieben geführt werden, um den tatsächlichen Bedarf und mögliche Zeitmodelle abzustimmen. Hinzu kommt, dass die Organisation des BO-Tages nach dem Ausscheiden des Wirtschaftsverbandes erstmalig vollständig in der Verantwortung der Schule lag, sodass der Fokus in den Jahren 2024 und 2025 zunächst auf einer reibungslosen eigenständigen Durchführung lag. Für die kommenden Jahre ist jedoch geplant, die Rückmeldungen der Betriebe aufzugreifen und die Möglichkeiten einer Verlängerung des BO-Tages konkret zu prüfen. Dabei sollen verschiedene Modelle – etwa eine Ausdehnung in den Nachmittag oder ein gestaffelter Einsatz – getestet und gemeinsam mit den Partnerbetrieben abgestimmt werden.

6) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen

www.heinrich-middendorf-oberschule.de

Exemplarischer Bericht auf unserer Homepage:

<https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/berufsorientierungstag-an-der-hmo/>

Evaluation des BO-Tages aus dem Jahr 2023: siehe Anhang

5.3 PROJEKT 3 – DAS MUSIKTHEATERPROJEKT

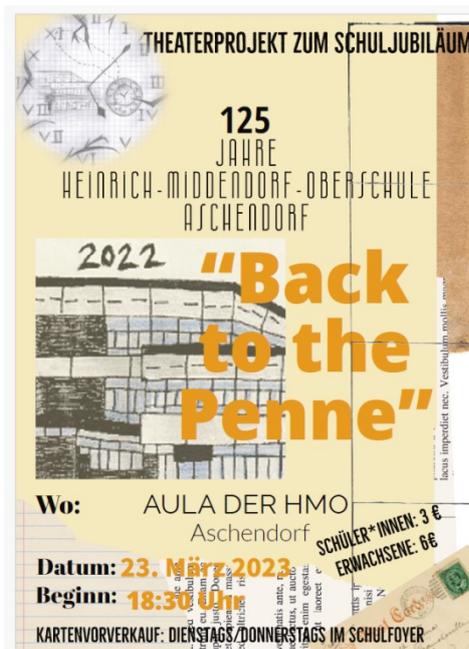
PROJEKTBECHREIBUNG DAS MUSIKTHEATERPROJEKT

1) Name/Beschreibung des Projekts

„Back to the Penne“ ist ein schulweites Musiktheaterprojekt, das im März 2023 anlässlich des 125-jährigen Jubiläums der HMO in der Aula Premiere feierte.

Im Jahr 2022 feierte die Oberschule in Ashendorf ihr 125 – jähriges Jubiläum, welches auf unterschiedliche Art und Weise gewürdigt und im Schulleben aufgegriffen wurde. Dem offiziellen Festakt im Sommer 2022 war eine Projektwoche vorangestellt, in der sich die Schülerschaft mit der Geschichte der Schule auseinandergesetzt hatte. Im Rahmen dieser Arbeit entsprang die Idee, wieder an eine lange Tradition der HMO anzuknüpfen und ein Musiktheater zum Schuljubiläum zu gestalten. So wurden speziell auf dieses Stück ausgerichtet der Wahlpflichtkurs „Texten und schreiben“ ins Leben gerufen, der neben den Schwerpunktfächern „Theater“, „Kunst“ sowie „Chor und Band“ an der Umsetzung und Ausgestaltung des Stücks beteiligt war.

Thematisch wurde in dem Musiktheater eine humorvolle Zeitreise zurück ins Schuljahr 1983 inszeniert. Dabei wurden Alltagsszenen vergangener Jahrzehnte mit typischen Songs der Neuen Deutschen Welle und einem detailreichen Bühnenbild verbunden. Typische Merkmale der 80er Jahre und das Leben in der „Penne“ wurden dargestellt, wobei auf unterhaltsame Art die damalige Jugendkultur in Form von Mode, Sprache und Musik in das Stück mit einfließen.



2) Ziele und Inhalte des Projektes

In dem **Wahlpflichtkurs „Texten und Schreiben“** erarbeiteten die Schüler das **Skript zum Stück**. Dabei konnten sie auf die Ideen des Theaterschwerpunkts des letzten Schuljahres zurückgreifen.

Zudem kümmerten sich die Schüler dieses Wahlpflichtkurses um die Gestaltung der Werbung, entwarfen die Plakate und gestalteten die Eintrittskarten sowie Leporellos als Broschüre zur Information und Einstimmung des Publikums. Außerdem war die Rahmengestaltung mit Garderobe, Abendkasse und Catering Aufgabe dieses Kurses.

Aufgabe des **Schwerpunktes Kunst** war es das Bühnenbild zu designen und zu bauen. Das Ergebnis zeichnet sich dadurch aus, dass man im „Fundus“ der Schulrequisite Vorgefundenes recycelte, aber auch Neues erstellte. So sind Tierfiguren, Plattencover und ein Klassenraum aus den 80ern designt und gebaut worden. Durch die Auseinandersetzung mit der Schulgeschichte und der Jugendkultur der 80er Jahre konnten die SuS sich kulturell identifizieren.

Dabei haben sich der **Schwerpunkt Chor und Band** gemeinsam mit den verantwortlichen Lehrkräften ein paar Klassiker der Neuen Deutschen Welle rausgepickt und diese inhaltlich auf das Stück angepasst. Von „Major Tom“ bis „99 Luftballons“ ist für jeden etwas dabei und ein Eintauchen in diese Zeit ist garantiert. So wurden ästhetische, sprachliche und musikalische Fähigkeiten sichtbar und praktisch geübt, was einen Beitrag zur musikalischen Kompetenzförderung leistete.

Im **Schwerpunkt Theater** wurde das Stück szenisch eingeübt und umgesetzt, dabei konnten die SuS ihre Persönlichkeit in die zu inszenierende Rolle einbringen und stetig weiterentwickeln. SuS, die keine Rolle übernahmen, kümmerten sich um die technische Ausgestaltung: Licht, Ton, Headsets, Bühnenumbau, Bühneneffekte.

Im Besonderen wurde bei diesem Projekt die Eigenverantwortlichkeit der SuS eingefordert, geübt und gestärkt. So wurde die Selbstwirksamkeit eines jeden Teilnehmenden bei der Aufführung spürbar und eine Wertschätzung dessen wurde im Anschluss auf verschiedenen Ebenen entgegengebracht. Die schülerzentrierte Initiative stärkte das Gemeinschaftsgefühl innerhalb der Projekte und gab Möglichkeit zur persönlichen Entwicklung eines jeden Teilnehmenden. Durch die fächer- und altersübergreifende Zusammenarbeit konnte eine Teamfähigkeit gestärkt werden. Ein großartiges Gemeinschaftsgefühl war in der gesamten Schule als schulöffentliches Ereignis mehr als erlebbar, da nicht nur die Eltern teilnehmenden Schüler, sondern auch Theaterinteressierte aus Aschendorf und Umgebung anwesend waren.

3) Vernetzung

Das Projekt vermittelt praxisnahe Einblicke in Berufsfelder wie Theaterpädagogik, Bühnen- und Maskenbild, Grafik- und Mediengestaltung, Veranstaltungstechnik und Musikproduktion.

Schüler lernen Teamarbeit, Projektmanagement, verbindliche Absprachen und öffentliches Auftreten — zentrale Kompetenzen für Bewerbung und Berufseinstieg.

Das Projekt fördert die Selbsteinschätzung eigener Fähigkeiten, den Abgleich mit kreativen Berufsfeldern und die Auswertung praktischer Erprobung — wesentliche Bausteine für fundierte BO-Prozesse.

4) Beteiligung

SCHULJAHR / WOCHENSTUNDE	SCHÜLER/KLASSEN	LEHRPERSONEN	ANDERE (S.O.)
Jeweils 2 Wochenstunden in den Schwerpunkten: Band, Chor, Kunst, Theater; im Profil Wirtschaft, in dem WPK Texten und schreiben	Chor und Band Jg. 5-7: 18 Schüler. Kunst Jg. 8-10: 18 Schüler. Theater Jg. 8-10: 13 Schüler. WPK Texten und schreiben Jg. 8-10: 22 Schüler. Gesamt: 71 Schüler	Frau Gottschald, Frau Kassens, Frau Wathall, Frau Steenken	Bühnenhelfer Technik Souffleuse Maske Catering Freiwillige Helfer außerhalb der Bezugskurse ca. 23

5) Nachhaltigkeit

Das Musiktheater ist im Kulturprofil der HMO nach dieser erfolgreichen Aufführung fest etabliert und wird alle zwei Jahre durchgeführt, sodass jedem SuS die Gelegenheit geboten wird, sich in seiner Schullaufbahn mindestens an einem Theaterstück zu beteiligen und auf unterschiedlichste Weise mitzuwirken. Der regelmäßige Rhythmus und die konsequente Evaluation sichern langfristige inhaltliche Weiterentwicklung. Das Projekt stärkt dauerhaft kulturelle Bildung, fachlich-ästhetische Berufsorientierung und die schulische Identifikation – weit über den Jubiläumsanlass hinaus. Die Ergebnissicherung erfolgt durch Dokumentation: schulinterne Broschüren, Medienberichterstattung und Videoaufzeichnungen durch JUZ-TV.

6) Verweise auf ergänzende Quellen / Fundstellen

<https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/bald-ist-es-soweit/>

<https://wordpress.nibis.de/hmo/aktuelles/musiktheaterauffuehrung-am-27-03-2025-war-ein-voller-erfolg/>

<https://www.youtube.com/watch?v=VQ61nwN-l2A>

Werbeplakat (siehe Foto zum Text in der Beschreibung)

6. WEITERENTWICKLUNGEN SEIT 2020

Seit der letzten Verleihung des Gütesiegels im Jahr 2020 hat die HMO ihre Berufsorientierungsarbeit kontinuierlich weiterentwickelt und an neue Rahmenbedingungen angepasst. Besonders die **Corona-Pandemie** stellte dabei eine große Herausforderung dar: Viele zentrale Projekte wie Praktika, Betriebsbesichtigungen oder der Berufsorientierungstag konnten über einen Zeitraum von fast zwei Jahren nicht im gewohnten Umfang stattfinden. In dieser Zeit wurden alternative digitale Angebote erprobt²³, doch allen Beteiligten wurde bewusst, wie wichtig die direkte Begegnung mit Betrieben, Ehemaligen oder Institutionen für eine gelingende Berufsorientierung ist.

Nach dem Ende der Einschränkungen knüpfte die HMO gezielt an die bestehenden Strukturen an und setzte die bewährten Projekte wieder um. Gleichzeitig wurden neue Impulse aufgenommen, um die Berufsorientierung noch breiter aufzustellen²⁴. Mit der Übernahme der Funktionsstelle durch den BO-Beauftragten wurde die Arbeit stärker koordiniert, systematisch dokumentiert und strategisch ausgebaut, ohne den erfolgreichen Grundlagencharakter der bisherigen Maßnahmen infrage zu stellen.

Ausstattung und Infrastruktur

Ein wesentlicher Schwerpunkt lag auf der Modernisierung der digitalen Lernumgebung. Alle Klassenräume wurden mit modernen digitalen Whiteboards ausgestattet, und der Bestand an iPads wurde erheblich erweitert, sodass nun eine flächendeckende Nutzung für digitale BO-Bausteine möglich ist. Schüler können dadurch Berufserkundungsportale, virtuelle Betriebsrundgänge oder Online-Bewerbungstrainings nutzen. Auch die neu geschaffene digitale Praktikumsdatenbank (siehe Anhang) oder die Elterninformationen zu allen BO-Aktivitäten auf der Schulhomepage (siehe Anhang) sind inzwischen fest verankert.

Alle relevanten BO-Dokumente wie Elternbriefe, Protokolle oder Kontaktdaten sind zentral über die schulinterne Plattform **itslearning** abrufbar (siehe Anhang). Dadurch haben alle Kollegen jederzeit Zugriff auf die aktuellen Unterlagen und Abläufe. Dieses Verfahren gewährleistet Transparenz und sorgt dafür, dass die Aufgaben des BO-Beauftragten bei Abwesenheiten oder im Falle einer längerfristigen Erkrankung nahtlos von anderen Lehrkräften übernommen werden können.

²³ z.B. Teilnahme an der Erprobung des digitalen Berufswahlpasses, Teilnahme an der digitalen Ausbildungsbörse der IHK Emden, Berufserkundung mit VR Brillen bei www.deinerstertag.de

²⁴ z.B. Auslagerung des Profils Technik an die BBS Papenburg, neue BO-Maßnahmen wie „Ehemalige berichten“ oder die Verbesserung des digitalen Auftritts auf der Schulhomepage sowie im internen Bereich bei itslearning.

Projekte und Maßnahmen

Die bestehenden BO-Bausteine wurden reflektiert, angepasst und ergänzt:

- Der **Berufsorientierungstag** wurde neu strukturiert, indem Betriebe ihre Berufsfelder in Kleingruppen vorstellen und so intensivere Gespräche entstehen. Fortan nehmen nur noch die Jahrgänge 9 und 10 an dieser Veranstaltung teil.
- Die **Betriebspraktika** werden durch verbindliche Vor- und Nachbereitung flankiert, sodass Schüler gezielt vorbereitet und anschließend reflektiert werden. Die Praktikumsuche wurde durch die interne Datenbank schülerfreundlich erleichtert.
- Mit „**Ehemalige berichten**“ kam ein neues Projekt hinzu, das Erfahrungsberichte ehemaliger Schüler bündelt und die verschiedenen Wege nach Klasse 10 sichtbar macht.
- Kulturelle Bausteine wie das **Musiktheater** „Back to the Penne“ bzw. „legal, illegal – nicht egal“ fördern Kreativität, Teamarbeit und Projektverantwortung als wichtige Schlüsselkompetenzen.

Partner und Kooperationen

Das Netzwerk der HMO wurde gezielt gestärkt und erweitert. Neben langjährigen Partnern wie den BBS Papenburg, der Agentur für Arbeit und regionalen Betrieben kamen neue Kooperationen hinzu, etwa mit der **ABI gGmbH** (Potenzialanalyse) oder zusätzlichen Unternehmensbereichen der **Meyer Werft**. Die Potenzialanalyse im Jahrgang 8 wird seit dem Schuljahr 2022/23 mit einem neuen externen Anbieter, der ehemaligen Kreishandwerkerschaft Leer (A.B.I. gGmbH), durchgeführt. Zuvor wurde an der HMO der Geva-Test eingesetzt, der zwar wertvolle Ergebnisse lieferte, jedoch in seiner Reichweite begrenzt war. Mit dem neuen Anbieter stehen den Schülern deutlich mehr Möglichkeiten zur Verfügung, insbesondere durch die praxisorientierten Werkstatttage im BTZ Papenburg, die eine realitätsnahe Erprobung verschiedener Tätigkeitsfelder ermöglichen und damit eine noch fundiertere Rückmeldung für die Berufswahlentscheidung geben. Die positiven Erfahrungen mit dem neuen Anbieter zeigen, wie wichtig verlässliche Kooperationen für eine gelingende Berufsorientierung sind. Durch regelmäßige Feedbackgespräche und Jahresplanungen mit den Partnern werden Zusammenarbeit und inhaltliche Ausrichtung dauerhaft gesichert.

Evaluation und Qualitätssicherung

Alle BO-Maßnahmen werden inzwischen systematisch evaluiert. Rückmeldungen von Schülern, Eltern und Unternehmen werden über Online-Umfragen, Feedbackbögen und Gespräche eingeholt (vgl. Anhang). Auch im Kollegium finden Reflexionsrunden, etwa im Rahmen von Dienstbesprechungen²⁵, statt. Die Ergebnisse fließen direkt in Verbesserungen ein – zum Beispiel in die Organisation der Praktika oder die Ausgestaltung des BO-Tages. Die Absprache mit der Schulleitung funktioniert und unterstützt den BO-Beauftragten bei der Weiterentwicklung der BO.

Exemplarisch für diese Entwicklung: Das Profil Technik wurde an die BBS Papenburg ausgelagert und bietet den Schülern der HMO damit deutlich bessere Möglichkeiten, ihre technischen Fähigkeiten zu entwickeln. Sie profitieren von einer modernen Ausstattung, praxisnahen Werkstätten und der Expertise der Fachlehrkräfte an den Berufsbildenden Schulen, wodurch ihre Kompetenzen gezielt und auf hohem Niveau gefördert werden. Entstanden ist diese Kooperation aus der bereits bestehenden Zusammenarbeit im Rahmen der Profilfindungswoche. Sie zeigt eindrucksvoll, dass die partnerschaftliche Arbeit erfolgreich verläuft und regelmäßige Feedbackgespräche zu passgenauen Anpassungen sowie einer kontinuierlichen Optimierung der Angebote führen.

Die Schüler dokumentieren ihre gesamte Berufsorientierung kontinuierlich im Berufswahlordner. Dort werden in jedem Schuljahr alle BO-Maßnahmen abgeheftet, besprochen, reflektiert sowie vor- und nachbereitet. Der Ordner dient zugleich als Grundlage für die individuelle Beratung mit der Berufsberaterin, die anhand der Dokumentation gezielt auf den bisherigen Weg, Interessen und nächsten Schritte eingehen kann. Darüber hinaus hat die HMO bereits den nächsten Schritt in Richtung Digitalisierung unternommen: Im Rahmen eines Pilotprojekts wurde der **digitale Berufswahlpass** erprobt, um die bisherige Arbeit mit dem Berufswahlordner auch online abbilden zu können. Die Erfahrungen damit waren durchweg positiv, da die Schüler ihre Unterlagen jederzeit verfügbar hatten und digitale Reflexions- sowie Dokumentationsmöglichkeiten nutzbar wurden. Trotz der zufriedenstellenden Ergebnisse konnte das Projekt bislang nicht dauerhaft umgesetzt werden, da die rechtlichen Rahmenbedingungen seitens des Landes Niedersachsen noch fehlen. Sobald diese gegeben sind, ist die HMO vorbereitet, den digitalen Berufswahlpass flächendeckend einzuführen.

²⁵ Die Wiederbewerbung für das Gütesiegel wurde eigens in einer extra DB herausgearbeitet.

Eine weitere Weiterentwicklung betrifft die Ausbildungsmesse **Chance Azubi**, die an der HMO fest verankert ist. Um die Veranstaltung noch lebendiger zu gestalten und die Beteiligung zu erhöhen, wurde der Schulleiternrat aktiv eingebunden und übernahm die Organisation des Kioskbetriebs – ein wichtiger Beitrag zur Teilhabe und Mitgestaltung der Elternschaft. Zudem wurde in Absprache mit Herrn Kremer die **Ludgerusschule Rhede** verbindlich eingeladen. Durch die Finanzierung eines Busses konnte deren Teilnahme ermöglicht werden, wodurch die Messe spürbar belebt wurde und deutlich mehr Schüler die Gelegenheit hatten, vielfältige Einblicke in Ausbildungs- und Berufsfelder zu gewinnen. Bewährt hat sich zudem die Verknüpfung der Ausbildungsmesse mit dem **BBS-Infoabend**, der im direkten Anschluss an „Chance Azubi“ stattfindet. Dieses Konzept stärkt die Motivation der Schüler und rückt die Berufsorientierung an diesem Tag in den vollen Fokus, da sie unmittelbar nach den Eindrücken der Messe gezielte Informationen zu weiterführenden Bildungswegen erhalten. Diese Erkenntnisse ergaben sich aus den direkten Rückmeldungen der Schüler- und Elternschaft.

Im Rahmen der letzten Dienstbesprechung zur Vorbereitung der Wiederbewerbung für das Gütesiegel wurde noch einmal deutlich, dass die Berufsorientierung an der HMO als **Querschnittsaufgabe** verstanden und von allen Kollegen aktiv getragen wird. Gemeinsam überprüften die Lehrkräfte ihre jeweiligen Fachbeiträge zur BO und stellten sicher, dass diese aktuell, praxisnah und verbindlich in den Unterricht eingebunden sind. Darüber hinaus wurde im Kollegium in offener Diskussion festgelegt, welche Maßnahmen als **Leuchtturmprojekte** in die Dokumentation aufgenommen werden. Dieser gemeinsame Prozess unterstreicht das hohe Engagement des gesamten Kollegiums und die enge Verzahnung der BO mit dem Unterrichtsalltag an der HMO.

Dabei wurde beispielsweise deutlich, dass insbesondere die Berufsberatung an der HMO einen spürbaren Effekt hat und sowohl im Kollegium als auch bei den Schülern als sehr positiv wahrgenommen wird. Sie trägt wesentlich dazu bei, die individuellen Berufswege zu begleiten, Unsicherheiten abzubauen und die vorhandenen BO-Maßnahmen sinnvoll zu ergänzen. Zudem befinden sich der BO-Beauftragte und die Berufsberaterin in einem regelmäßigen Austausch, der mittwochs fest verankert ist. Auf dieser Grundlage werden die bestehenden Maßnahmen kontinuierlich evaluiert und gezielt weiterentwickelt, sodass die Berufsorientierung an der HMO stets aktuell, praxisnah und wirksam bleibt²⁶.

²⁶ siehe Protokoll zur Dienstbesprechung im Anhang.

7. SELBSTEINSCHÄTZUNG

Die HMO versteht die Berufliche Orientierung als zentrales Element ihres Bildungsauftrags und setzt sie konsequent, systematisch und nachhaltig um. Seit der letzten Verleihung des Gütesiegels 2020 wurden **wesentliche Schritte zur Weiterentwicklung** unternommen: Die digitale Ausstattung wurde modernisiert, neue Projekte wie „Ehemalige berichten“ eingeführt, der Berufsorientierungstag optimiert und eine jährliche Evaluation aller BO-Angebote verbindlich verankert.

Unsere Schüler profitieren von einem breit gefächerten Konzept, das Fachunterricht, Praxiserfahrungen und Beratung eng miteinander verbindet (**Inhaltsqualität**). Ein starkes Netzwerk mit regionalen Betrieben, den Berufsbildenden Schulen, der Agentur für Arbeit und sozialen Einrichtungen sichert die Praxisnähe (**Vernetzungsqualität**). Durch Praktika, Projekte und Feedbackrunden gestalten die Schüler ihre BO aktiv mit; Eltern werden systematisch über Infoabende und Beratung eingebunden (**Beteiligungsqualität**). Die regelmäßige Evaluation liefert wertvolle Erkenntnisse, um bestehende Angebote gezielt weiterzuentwickeln und nachhaltig zu sichern (**Nachhaltigkeitsqualität**).

Damit sieht sich die HMO gut aufgestellt, auch in den kommenden Jahren eine hochwertige Berufsorientierung zu gewährleisten und stetig auszubauen.



8. ANHANG

ADAC FLUTLICHT

ASBAHNRENNEN WERLTE

rt 18.30 Uhr
ing ab 13.00 Uhr

EM SOLO SEMIFINALE 2
& Gespanne am Start!



Bei der Werksführung im Krone-Werk in Werlte erläuterte Johannes Janzen den Schülern den Aufbau der Krone Trailer.

Wachstumsregion-Ems-Achse-Foto

Mit dem Job-Bus auf Tour

Oberschüler schauten sich im Krone-Werk in Werlte um

Werlte (eb) – 20 Schüler der Heinrich-Middendorf-Oberschule aus Aschendorf erleben jetzt hautnah mit, wie Metalller, Industriemechaniker oder Elektroniker im Fahrzeugwerk Bernard Krone in Werlte Trailer-Rahmen zusammensetzen.

Mit dem Job-Bus der Ems-Achse, organisiert von Nico Emken und Fabian Rode und betreut von Hermann-Josef Mammes, führen die Acht- und Neuntklässler mit ihrem Lehrer Heinz Baalman nach Werlte. Insgesamt nutzten inzwischen weit über 5500 Schüler das Angebot der Job-Busse der Wachstumsregion Ems-Achse.

Ausgestattet mit Sicherheitsschuhen, Warnwesten und Kopfhörer ging es für die Aschendorfer Schüler mit Johannes Janzen durch die riesigen Werkhallen. Hier erhielten die Jugendlichen Einblicke in die Arbeitswelt. Celine Zeltwanger (16) und Angelina Meling (16) waren speziell davon beeindruckt, wie die Rahmen der Trailer in einer der größten Anlage Europas erst gesäubert werden und dann ihre Farbge-

bung erhalten. 20 bis 25 Kilogramm Farbe werden im Pulverbeschichtungsverfahren auf jeden der täglich rund 150 Trailer-Rahmen per Hochdruck bei 190 Grad aufgetragen.

Dabei verfolgten die Schüler sehr aufmerksam den Ausführungen des Rentners, der insgesamt 35 Jahre im Werlter Werk tätig war. Lehrer Baalman hatte in insgesamt vier achten und neunten Klassen vorab nachgefragt, wer Interesse an einer Werksbesichtigung hat: „Ich wollte die Schüler mitnehmen, die die Chance nutzen, diese Einblicke in die Montage zu erhalten.“

Sie verfolgten in der zweiten großen Halle, wie die Beschäftigten die Pulver beschichteten Rahmen mit weiteren Teilen ausstatten, von den Planen über die Reifen, Böden und Stirnwänden bis hin zu den Diesel- und Wassertanks. „Das Wichtigste am Fahrzeug sind allerdings die Bremsen“, ergänzte Janzen mit Blick auf die Verkehrssicherheit.

Nach der Werksführung zeigte Laura Beifus, die im Werlter Werk von 2017 bis 2019 einst

selbst eine Ausbildung zur Industriekauffrau absolvierte, auf, welche Ausbildungsmöglichkeiten das Unternehmen am Standort Werlte bietet. Die Palette ist lang. Sie reicht von Industriekaufleuten, dem Fachlageristen, Technischen Produktdesigner über den Industriemechaniker und Elektroniker für Automatisierungstechnik, die Fachkraft für Metalltechnik bis hin zum Verfahrensmechaniker für Beschichtungstechnik. Im Rahmen des Dualen Studium gibt es weitere Möglichkeiten, vom Bachelor of Arts (Betriebswirtschaft und nachhaltiges Management) bis zum Bachelor of Engineering (Wirtschaftsingenieurwesen nachhaltiges Management).

Bekräftigt durch die Eindrücke der Werksbesichtigung steht für Angelina Meling (16) fest: „Ich will auf jeden Fall etwas Handwerkliches machen.“ Sie könnte sich den Metall-Bereich durchaus vorstellen. Die gleichaltrige Celine Zeltwanger ist sich noch nicht ganz schlüssig: „Es soll entweder in Richtung Handwerk oder Pflege gehen.“

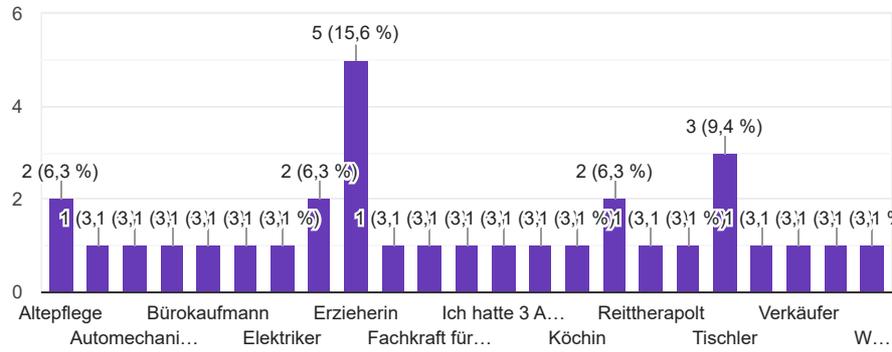
Umfrage Praktikum JG 8 2023

32 Antworten

Welchen Beruf hast du in deinem Betrieb näher kennengelernt?

[Kopieren](#)

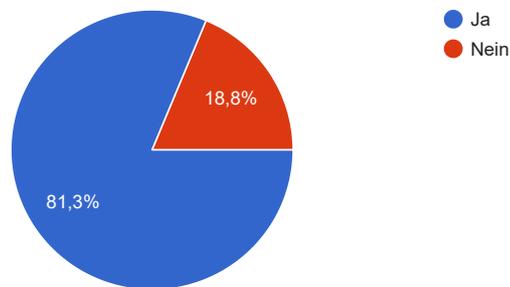
32 Antworten



Würdest du deinen Betrieb weiterempfehlen?

[Kopieren](#)

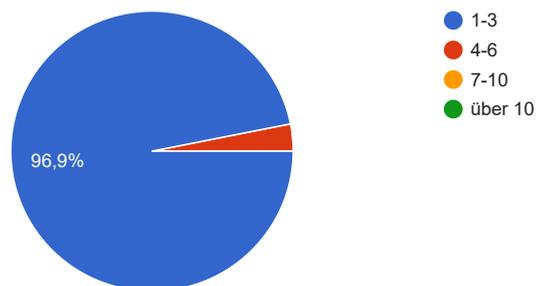
32 Antworten



Wie viele Betriebe hast du angesprochen, um einen Praktikumsplatz zu finden?

[Kopieren](#)

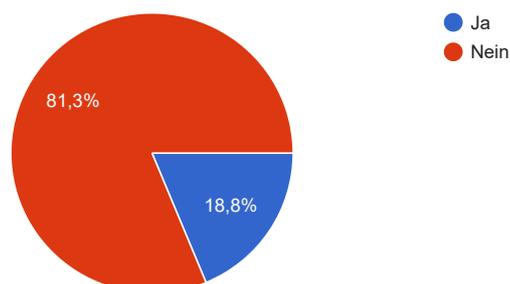
32 Antworten



Musstest du eine Bewerbung bei deinem Praktikumsbetrieb abgeben?

[Kopieren](#)

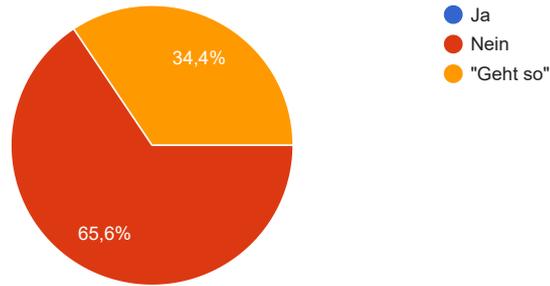
32 Antworten



Fiel dir die Umstellung von Schule auf Praktikum schwer?

[Kopieren](#)

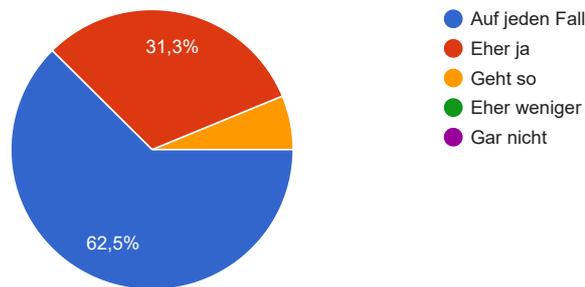
32 Antworten



Hast du dank der Praktikumstage nun einen besseren Einblick in das Berufsbild erhalten?

[Kopieren](#)

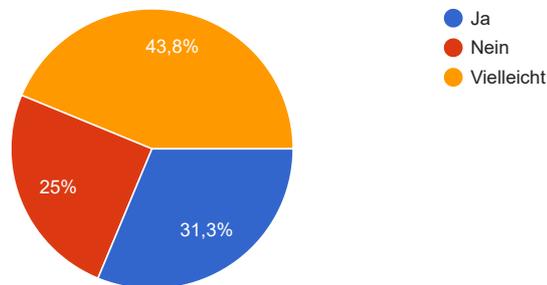
32 Antworten



Möchtest du in deinem Praktikumsberuf auch eine Ausbildung absolvieren?

[Kopieren](#)

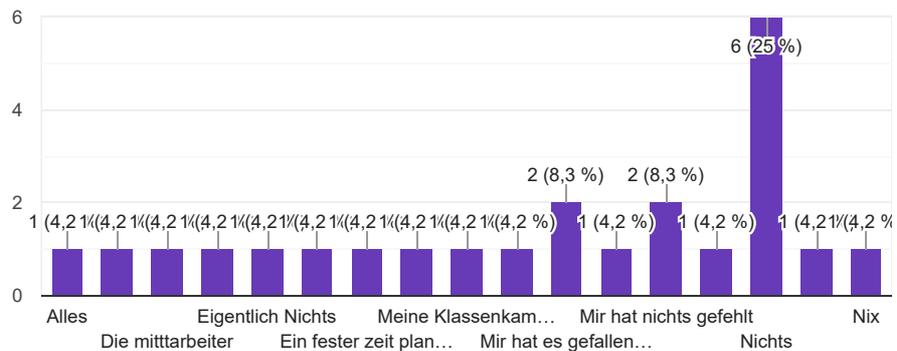
32 Antworten



Was hat dir während des Praktikums gefehlt? Worüber hättest du gerne mehr erfahren?

[Kopieren](#)

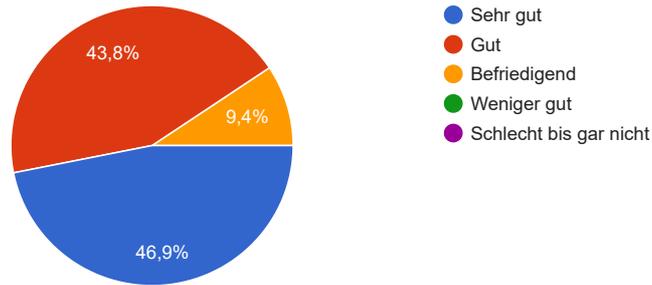
24 Antworten



Wie fandest du die Praktikumsvorbereitung?

Kopieren

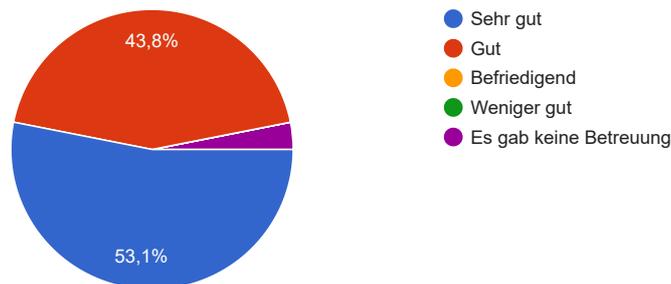
32 Antworten



Wie war die Betreuung durch die Lehrkraft?

Kopieren

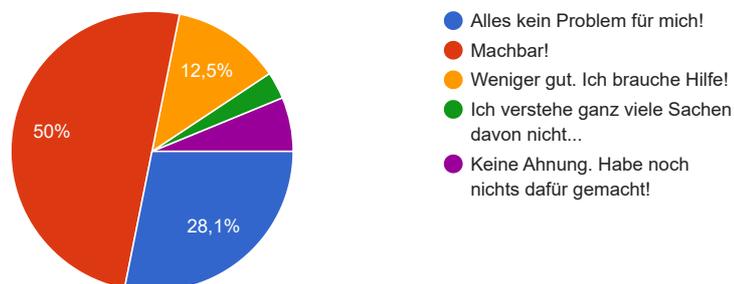
32 Antworten



Wie kommst du mit der Erstellung des Praktikumsberichtes zurecht?

Kopieren

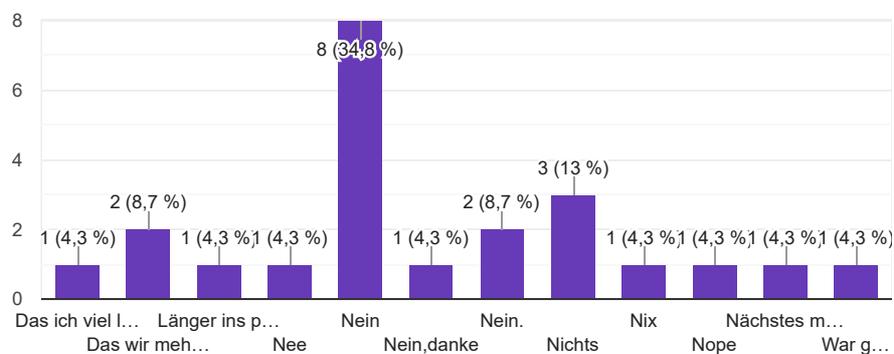
32 Antworten



Gibt es Verbesserungsvorschläge oder Anmerkungen, die du loswerden möchtest?

Kopieren

23 Antworten



Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt. - [Eigentümer dieses Formulars kontaktieren](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Datenschutzerklärung](#)

Sieht dieses Formular verdächtig aus? [Bericht](#)



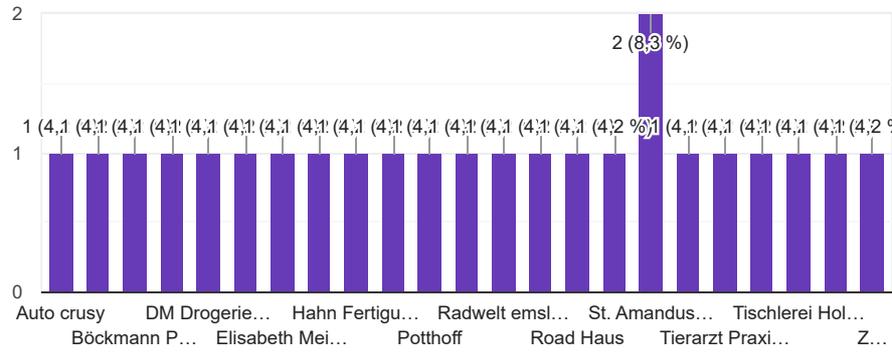
Umfrage Praktikum JG 9 2022

24 Antworten

In welchem Betrieb hast du dein Praktikum absolviert?

[Kopieren](#)

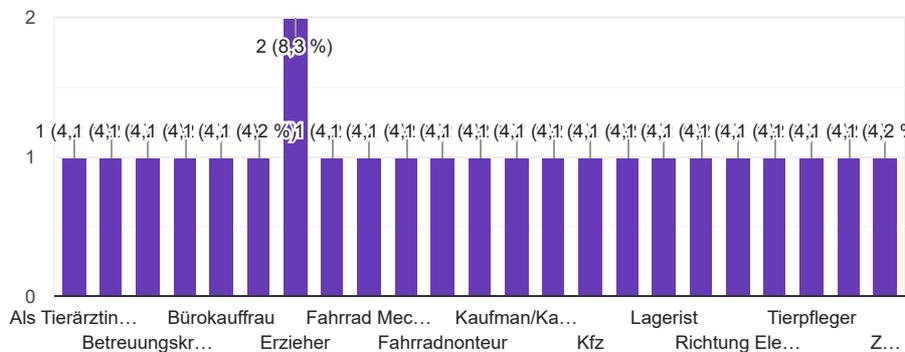
24 Antworten



Welchen Beruf hast du in deinem Betrieb näher kennengelernt?

[Kopieren](#)

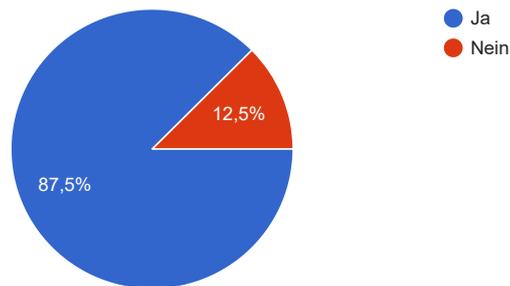
24 Antworten



Würdest du deinen Betrieb weiterempfehlen?

[Kopieren](#)

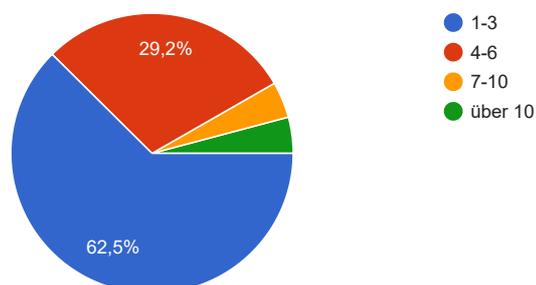
24 Antworten



Wie viele Betriebe hast du angesprochen, um einen Praktikumsplatz zu finden?

[Kopieren](#)

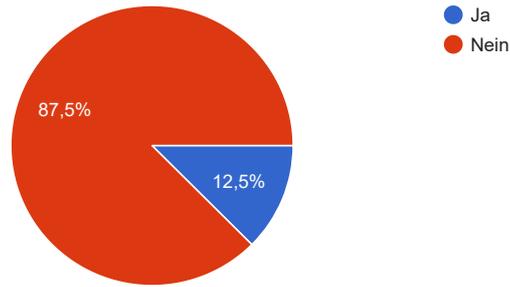
24 Antworten



Musstest du eine Bewerbung bei deinem Praktikumsbetrieb abgeben?

[Kopieren](#)

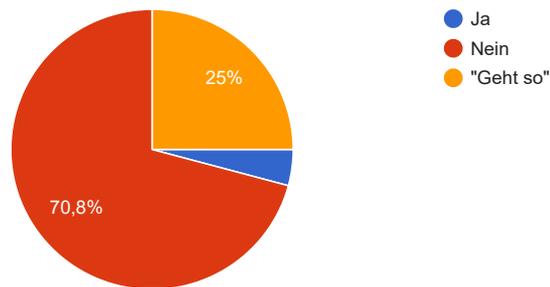
24 Antworten



Fiel dir die Umstellung von Schule auf Praktikum schwer?

[Kopieren](#)

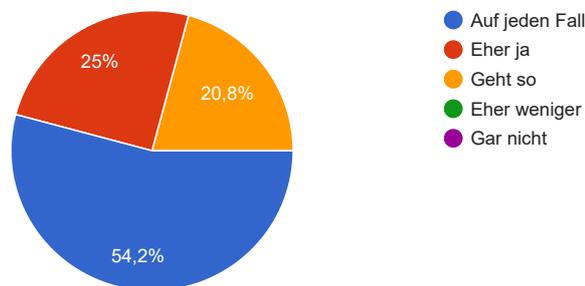
24 Antworten



Hast du dank der Praktikumstage nun einen besseren Einblick in das Berufsbild erhalten?

[Kopieren](#)

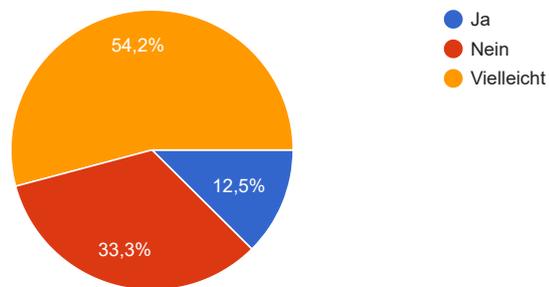
24 Antworten



Möchtest du in deinem Praktikumsberuf auch eine Ausbildung absolvieren?

[Kopieren](#)

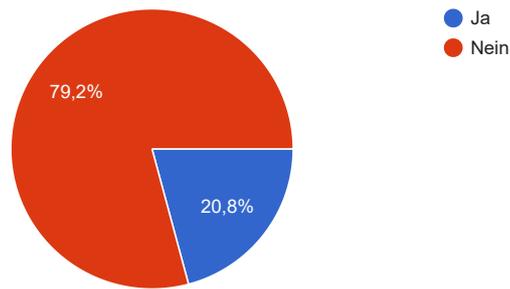
24 Antworten



Wurde dir in deinem Betrieb schon ein Ausbildungsplatz für kommendes Jahr in Aussicht gestellt?

[Kopieren](#)

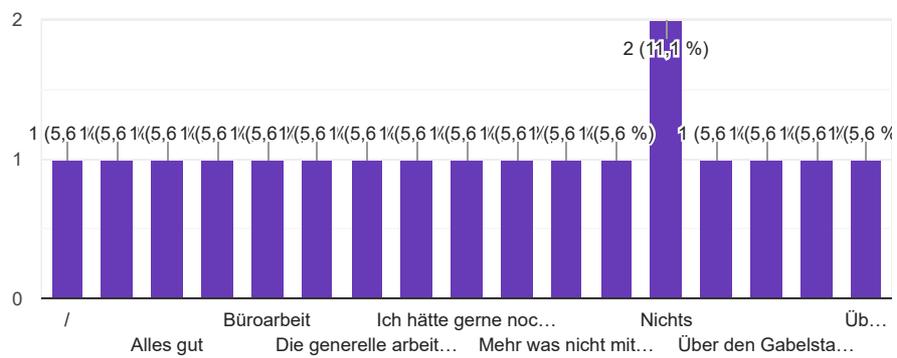
24 Antworten



Was hat dir während des Praktikums gefehlt? Worüber hättest du gerne mehr erfahren?

[Kopieren](#)

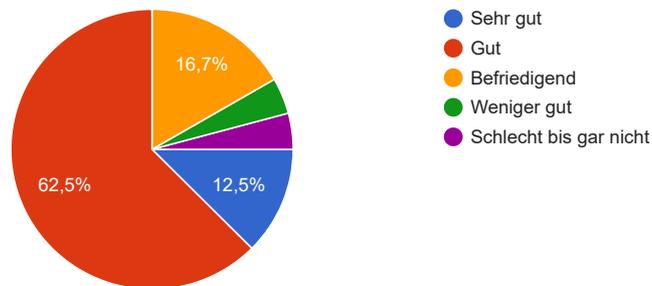
18 Antworten



Wie fandest du die Praktikumsvorbereitung?

[Kopieren](#)

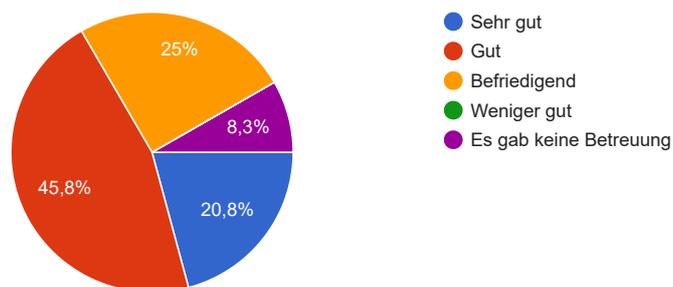
24 Antworten



Wie war die Betreuung durch die Lehrkraft?

[Kopieren](#)

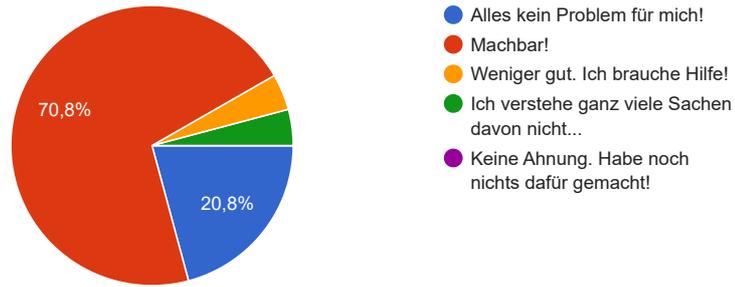
24 Antworten



Wie kommst du mit der Erstellung des Praktikumsberichtes zurecht?

 Kopieren

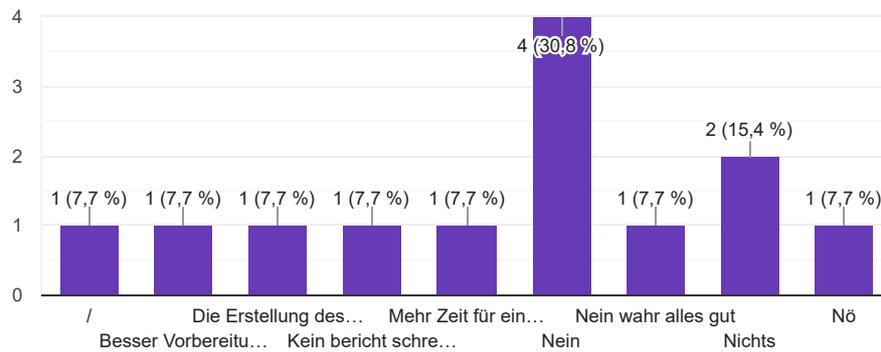
24 Antworten



Gibt es Verbesserungsvorschläge oder Anmerkungen, die du loswerden möchtest?

 Kopieren

13 Antworten



Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt. - [Eigentümer dieses Formulars kontaktieren](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Datenschutzerklärung](#)

Sieht dieses Formular verdächtig aus? [Bericht](#)

Google



Umfrage zum BO Workshop

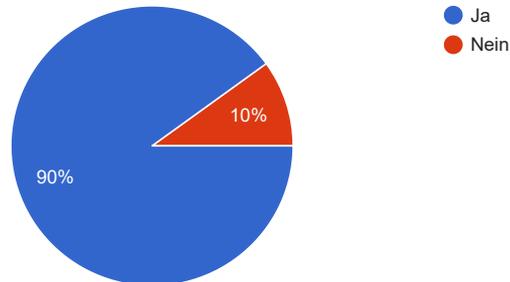
10 Antworten

[Analytics veröffentlichen](#)

Waren die Informationen per Email verständlich

[Kopieren](#)

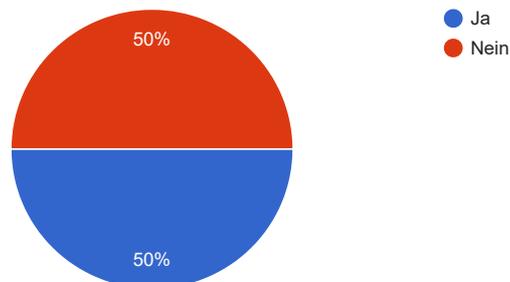
10 Antworten



Hast du dich vorab auf der Internetseite von deinerstertag.de informiert?

[Kopieren](#)

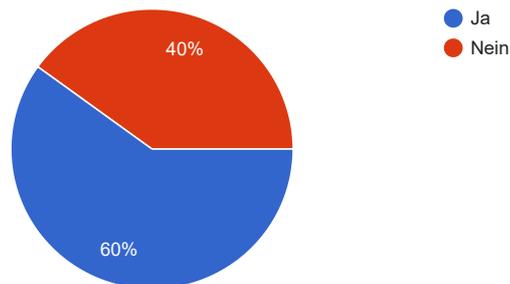
10 Antworten



Hattest du technische Probleme während des Workshops?

[Kopieren](#)

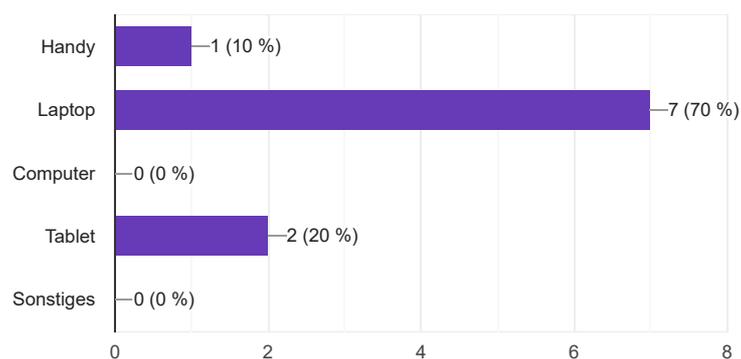
10 Antworten



Mit welchem Endgerät hast du an diesem Workshop teilgenommen?

[Kopieren](#)

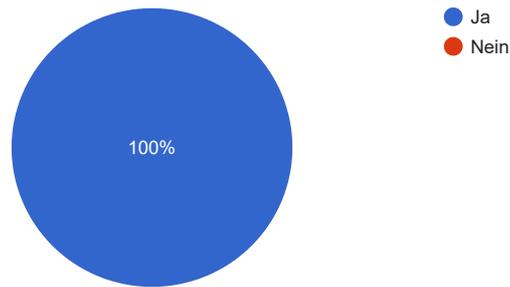
10 Antworten



Hast du dir während der Veranstaltung Notizen gemacht?

 Kopieren

10 Antworten



Konntest du während der Veranstaltung allen Inhalten folgen?

 Kopieren

10 Antworten



Was hat dir besonders gut gefallen? Schreibe EINEN Satz.

10 Antworten

Der selbsttest

der stärken Test und die Videos

Es war gut erklärt

Die Erklärungen waren gut und verständlich

die videos wo über die einzelnen berufe erzählt wurde

Die Filme

Es war eine gute Erfahrung zu wissen was es so eine große Auswahl an Berufen gibt.

Ich fand die zeit war ziemlich gut eingeteilt man saß nicht zu lange an einem teil

Die 360° Videos aber sie wären besser gewesen, wenn sie nicht immer so hängen würden

Die Videos



Was ist dir negativ aufgefallen? Schreibe EINEN Satz.

10 Antworten

Leider gab es am Anfang ein Paar technische Probleme

die technischen probleme

Technischen Probleme

Ich kam nicht direkt in den Workshop

die technischen Probleme

Die Seite war überlastet

Das nicht unbedingt das Ergebnis zu einem passte.

Es gab bei manchen Probleme und dadurch wurde auf einmal der test abgebrochen obwohl ich fast noch nicht fertig war

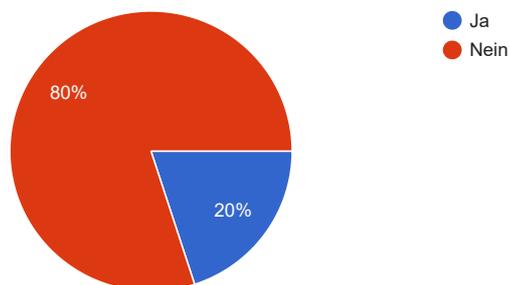
Die Auslastungen der seiten

Mir ist nichts negatives aufgefallen

Hast du nun einen neuen Beruf für dich entdeckt?

 Kopieren

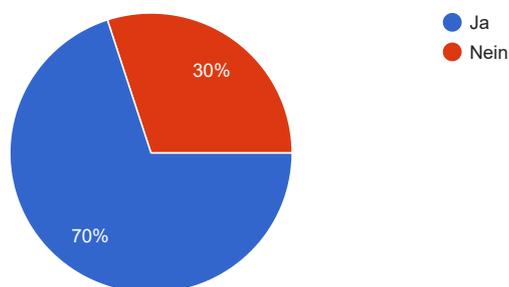
10 Antworten



Würdest du diesen Workshop weiterempfehlen?

 Kopieren

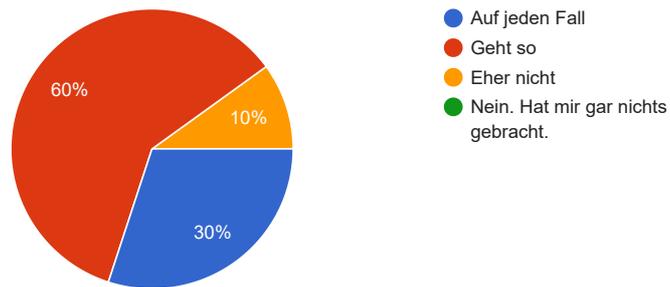
10 Antworten



Würdest du sagen, dass dieser Workshop sinnvoll für deine berufliche Orientierung war?

 Kopieren

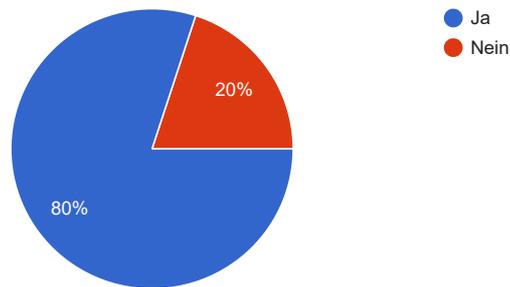
10 Antworten



Wünschst du dir weitere online Angebote zur Berufsorientierung?

 Kopieren

10 Antworten



Welchen Wunschberuf hast du?

10 Antworten

/

Krankenschwester, Assistent Arzt, (kaufmännisch oder soziale berufe)

Ich bin mir nicht sicher

Bankkauffrau

Krankenschwester oder Ärztin

Hebamme

Keinen Spezifischen, aber vielleicht Erzieherin.

Weiß ich nicht

It software entwickler

Therapeutin



Was hat dir gefehlt? Was möchtest du noch loswerden? (freiwillig)

4 Antworten

/

eigentlich nicht

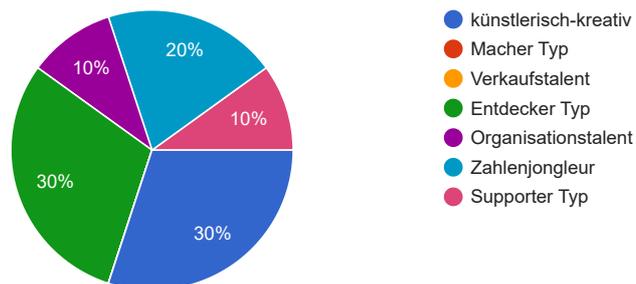
Nichts

Ich hätte vielleicht nicht so eine große Gruppe aufeinmal gemacht

Welcher Typ bist du laut dem Stärkentest?

 Kopieren

10 Antworten



Welche beiden Filme/ welche Berufe hast du dir in der 2. Arbeitsphase angesehen?

10 Antworten

Bankkauffrau und Garten Designer

pflge Fachfrau, fachangestellte für Medien

Erzieher und Pflegefachfrau

.

Krankenpfleger, kaufmännische berufe

Polizei und Gartenpflege

Fachinformatiker, Finanzwirt

Bankkauffrau,Erzieher, Landschaftsgärtnerin

Siemens

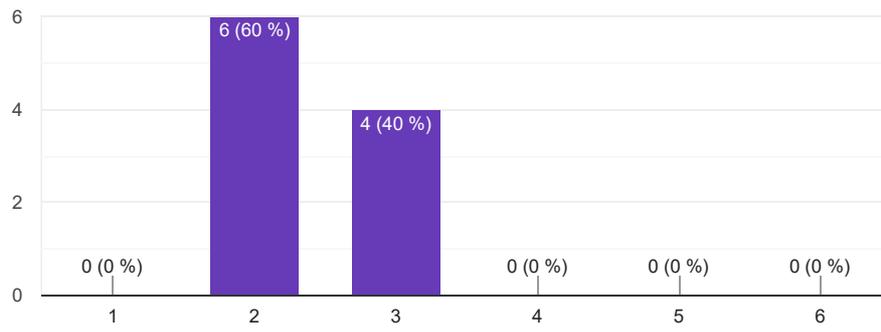
Pflegekraft und Polizei



Wie hat dir der Workshop insgesamt gefallen? Vergebe eine Schulnote.

 Kopieren

10 Antworten



Dieser Inhalt wurde nicht von Google erstellt und wird von Google auch nicht unterstützt. - [Eigentümer dieses Formulars kontaktieren](#) - [Nutzungsbedingungen](#) - [Datenschutzerklärung](#).

Sieht dieses Formular verdächtig aus? [Bericht](#)

Google Formulare





UMFRAGE

PRAKTIKUM

JAHRGANG 9

SCHULJAHR 2024/25

35

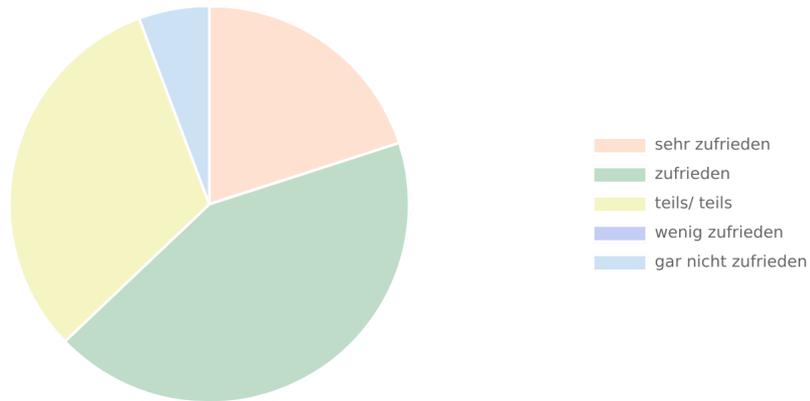
Abgaben

Teile diesen Link zu den Ergebnissen der Umfrage

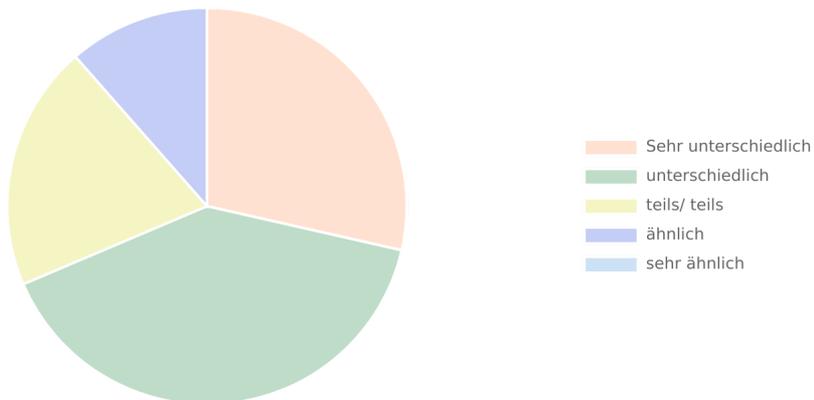
https://tools.fobizz.com/surveys/surveys/99d55e48-5cfd-497d-8ab5-07dfd798d107/public_survey_result?print_token=a735fccce29c2c084e5e27a48d432c8d6f61ac8b73d01b7b1b36abc03bc61aa00f20a7bb91e98c56b16064df5f104f819

ERGEBNISSE

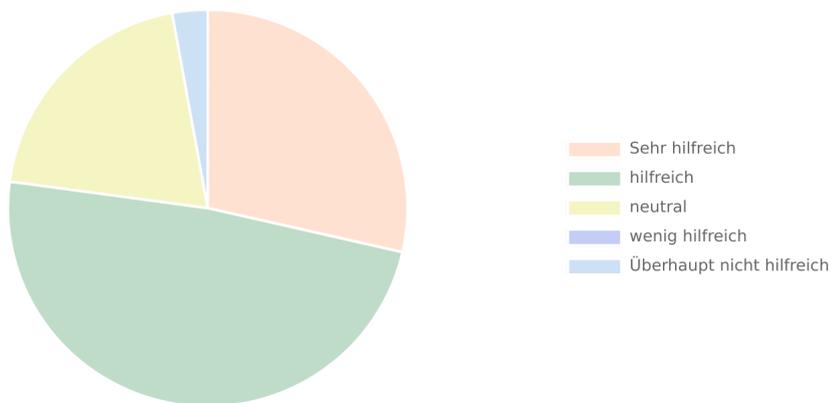
1. * Wie zufrieden warst du insgesamt mit deinen drei Praktika?

[Details anzeigen](#)

2. * Wie unterschiedlich waren die Tätigkeiten in den drei Praktika?

[Details anzeigen](#)

3. * Wie hilfreich waren die Praktika für deine berufliche Orientierung?

[Details anzeigen](#)

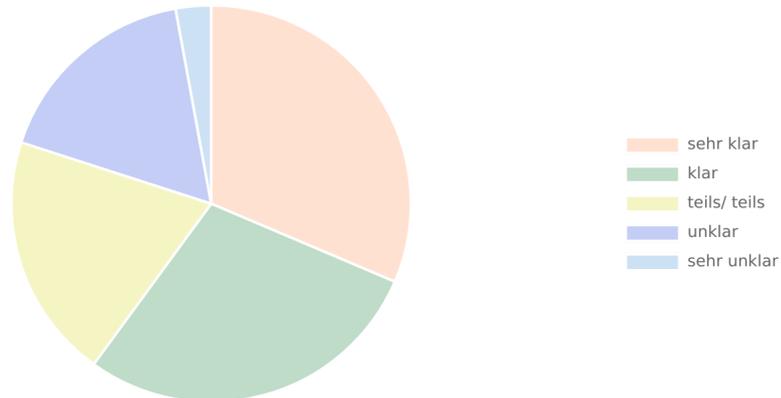
4. * In welchen Bereichen hast du die meisten Fortschritte gemacht?

- 2 Antwortmöglichkeiten möglich!



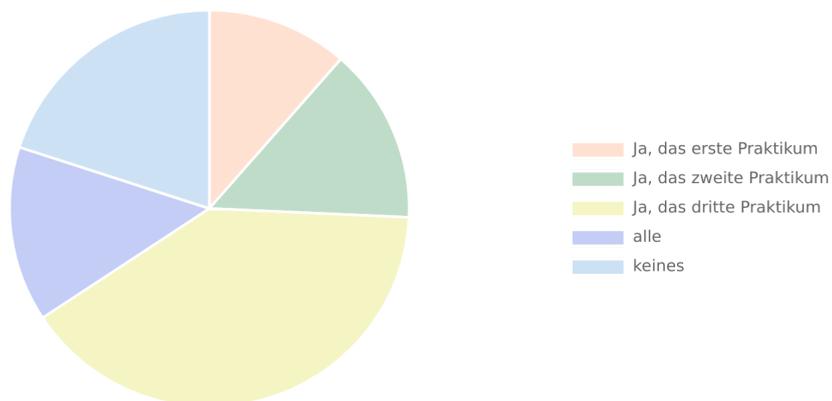
[Details anzeigen](#)

5. * Wie klar ist dir, welchen Beruf du nach der Schule anstreben möchtest?



[Details anzeigen](#)

6. * Hat eines der Praktika einen besonderen Einfluss auf deine berufliche Entscheidung gehabt?



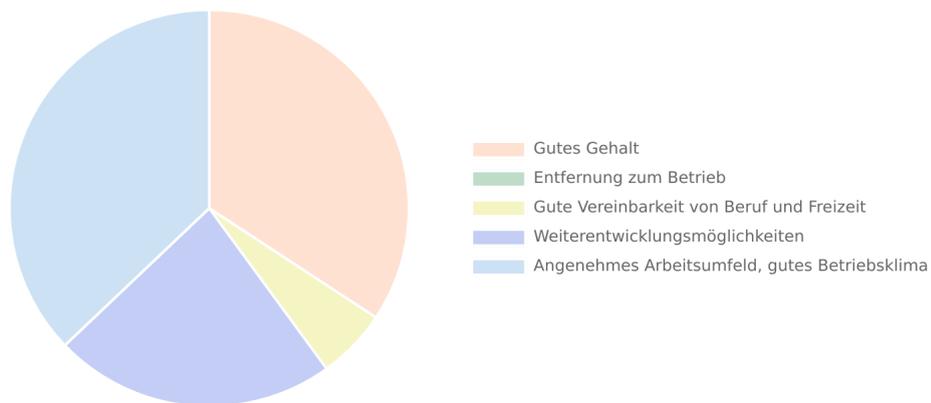
[Details anzeigen](#)

7. * Was ist dein "Plan A" für die Zeit nach dem Schulabschluss im Sommer 2025?



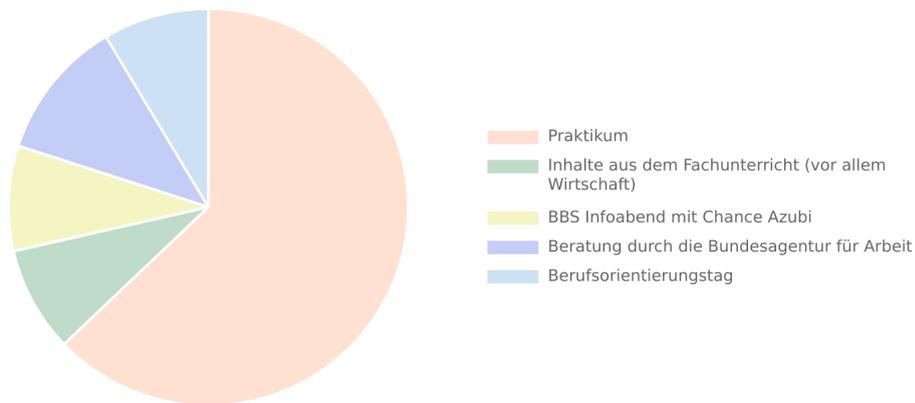
[Details anzeigen](#)

8. * Welcher Aspekt eines zukünftigen Berufs ist dir besonders wichtig?



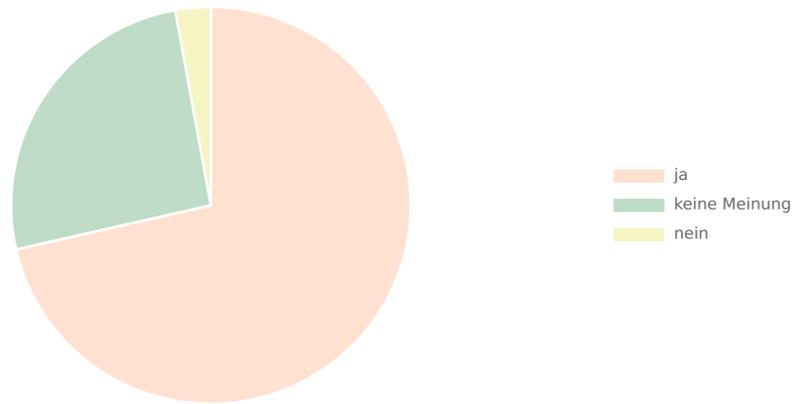
[Details anzeigen](#)

9. * Welche Berufsorientierungsmaßnahme hat dir persönlich am ehesten bei deinem Berufsorientierungsprozess weitergeholfen?



[Details anzeigen](#)

10. * Das Thema "Finanzen, Steuern und Versicherungen" kommt in der Schule zu kurz?!



[Details anzeigen](#)



UMFRAGE

PRAKTIKUM

JAHRGANG 10

SCHULJAHR 2024/25

40

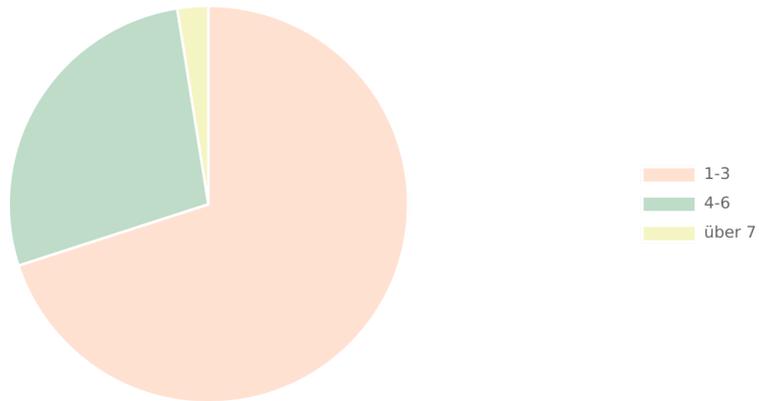
Abgaben

Teile diesen Link zu den Ergebnissen der Umfrage

https://tools.fobizz.com/surveys/surveys/53a72355-ebfd-4f59-a79f-a26e7871fada/public_survey_result?print_token=a735fccce29c2c084e5e27a48d432c8d6f61ac8b73d01b7b1b36abc03bc61aa00f20a7bb91e98c56b16064df5f104f819

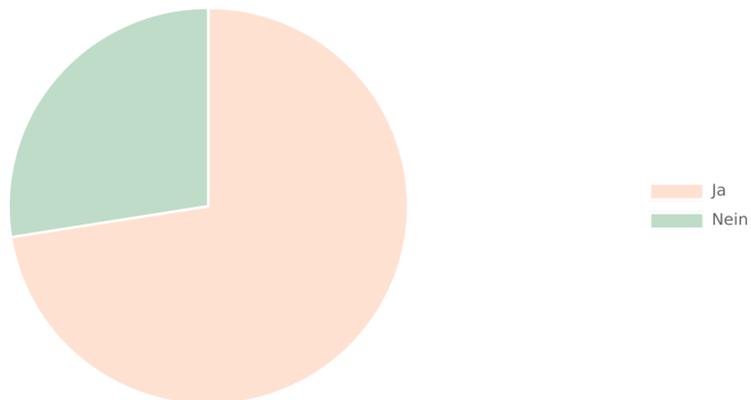
ERGEBNISSE

1. * Wie viele Betriebe hast du angesprochen, um einen Praktikumsplatz zu finden?



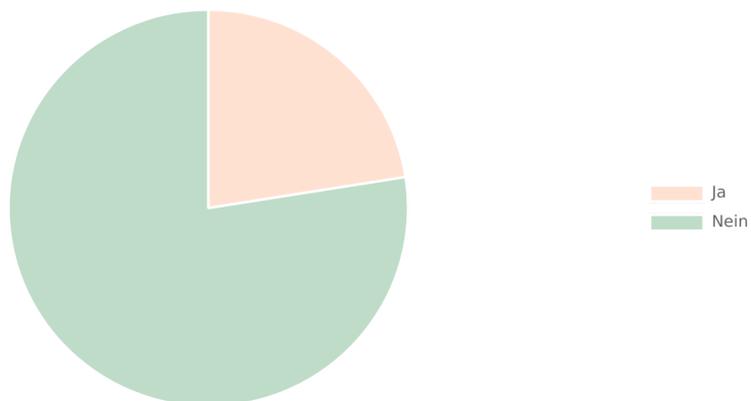
[Details anzeigen](#)

2. * Würdest du deinen Betrieb weiterempfehlen?



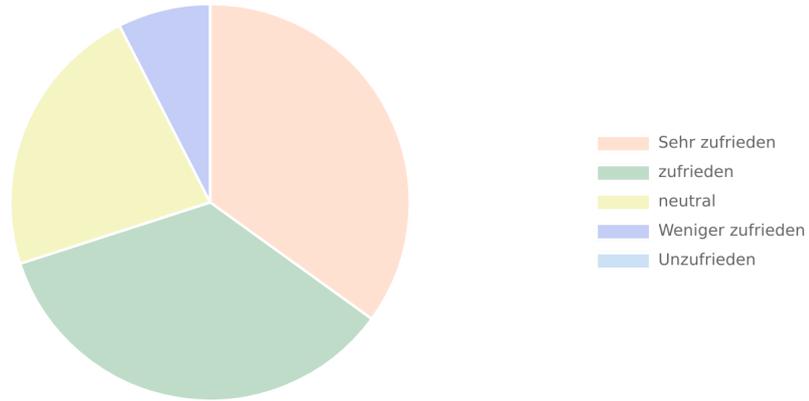
[Details anzeigen](#)

3. * Musstest du eine Bewerbung bei deinem Praktikumsbetrieb abgeben?



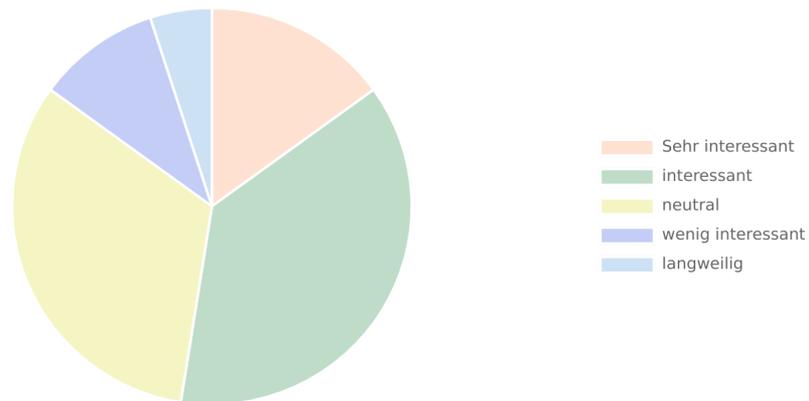
[Details anzeigen](#)

4. * Wie zufrieden warst du insgesamt mit deinem Praktikum?



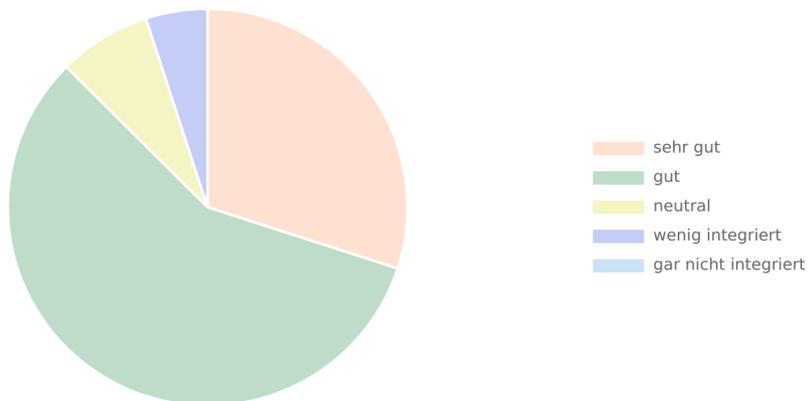
[Details anzeigen](#)

5. * Wie empfandest du die Aufgaben, die du erledigen durftest?



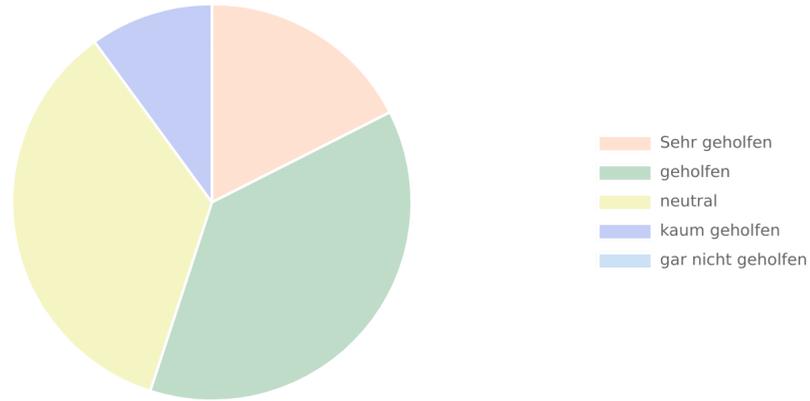
[Details anzeigen](#)

6. * Wie gut fühltest du dich im Team integriert?



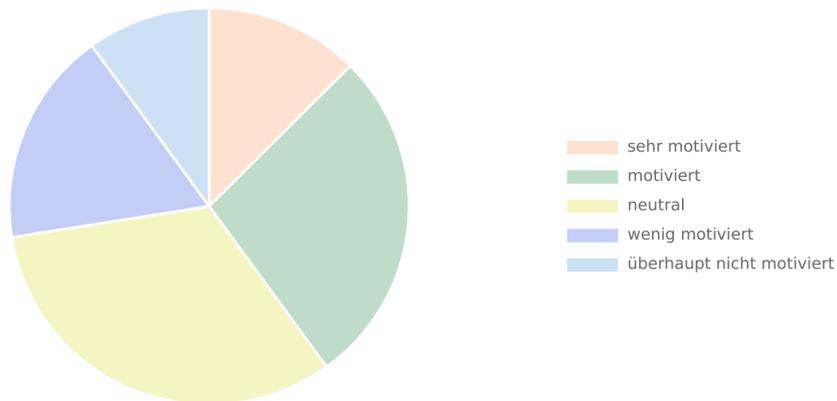
[Details anzeigen](#)

7. * Wie hat dir das Praktikum geholfen, deine Berufswünsche zu klären?



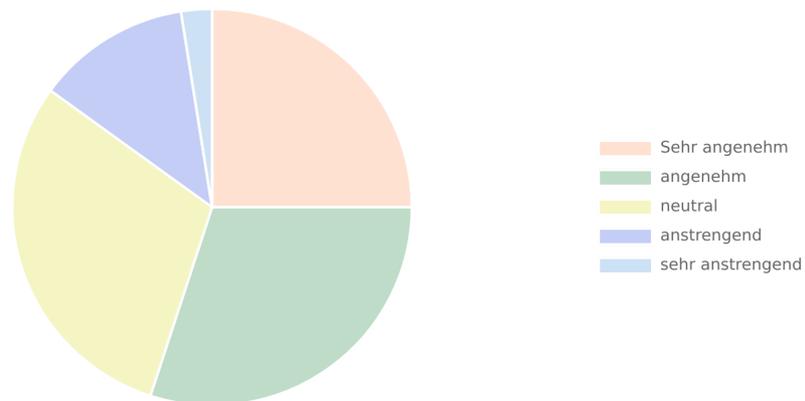
[Details anzeigen](#)

8. * Wie motiviert bist du, in diesem Bereich weiterzuarbeiten?



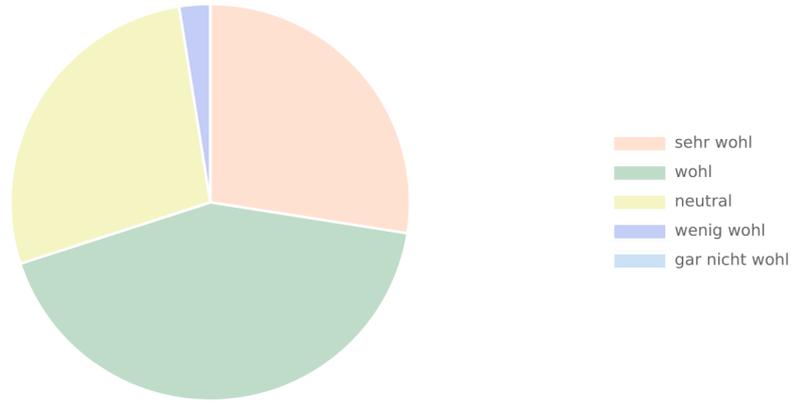
[Details anzeigen](#)

9. * Wie empfandest du die Arbeitszeiten im Praktikum?



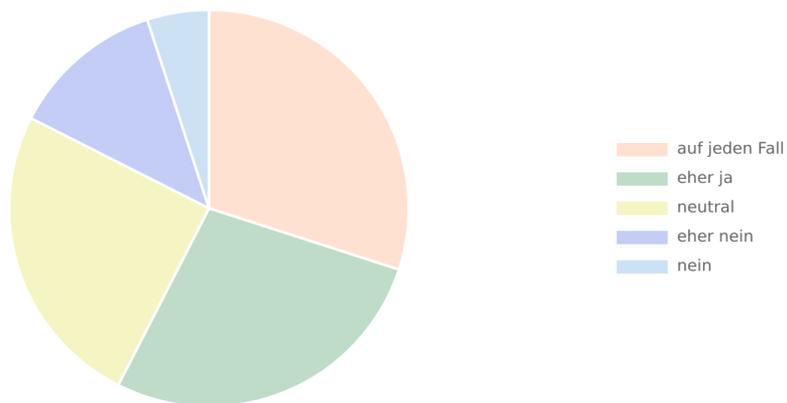
[Details anzeigen](#)

10. * Wie wohl hast du dich in der Arbeitsumgebung gefühlt?



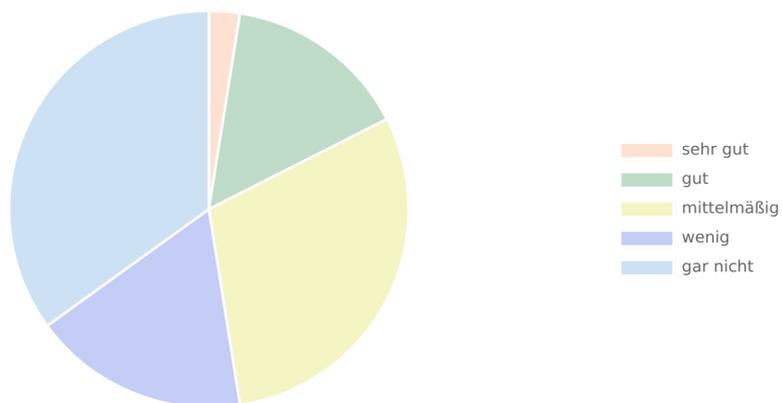
[Details anzeigen](#)

11. * Würdest du den Betrieb für ein weiteres Praktikum empfehlen?



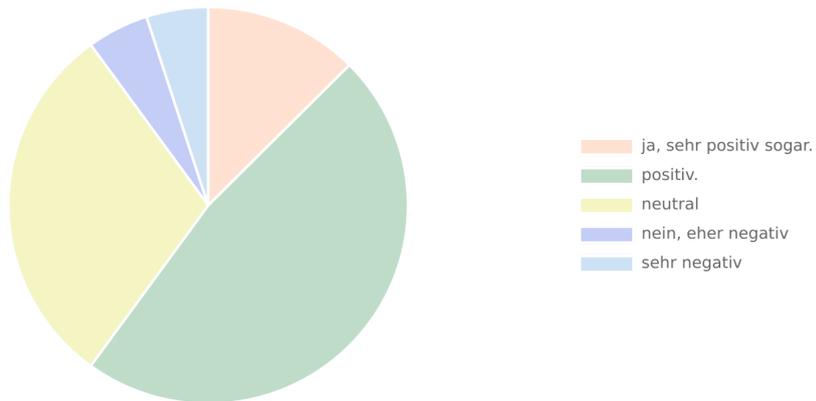
[Details anzeigen](#)

12. * Wie gut konntest du deine schulischen Kenntnisse anwenden?



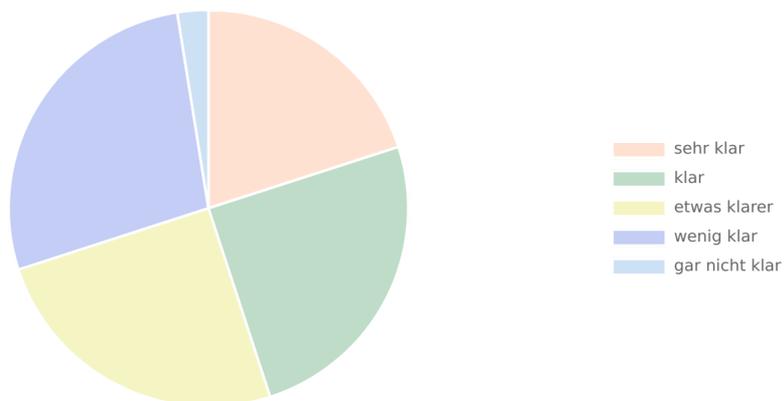
[Details anzeigen](#)

13. * Hat das Praktikum deine Sicht auf den Beruf verändert?



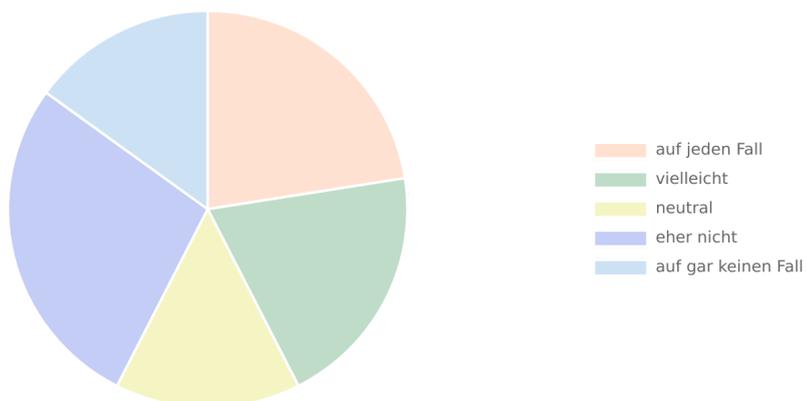
[Details anzeigen](#)

14. * Wie klar ist dir jetzt, welchen Beruf du in Zukunft ausüben möchtest?



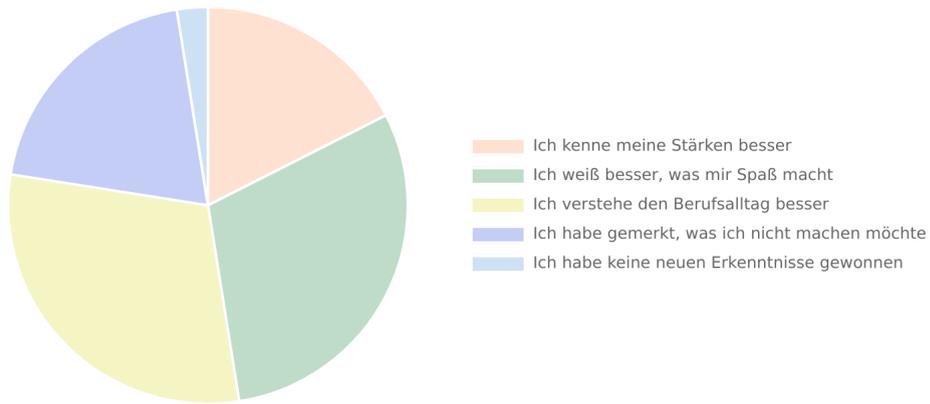
[Details anzeigen](#)

15. * Würdest du dir vorstellen, in diesem Bereich eine Ausbildung zu machen?



[Details anzeigen](#)

16.* Welche der folgenden Erkenntnisse hast du aus dem Praktikum gewonnen?



[Details anzeigen](#)